

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Semj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Edmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batkauer-Boulevard Nr. 34

## Wieder die Balkanstaaten.

Das Waffenunglück Griechenlands und das gemeinsame Machtwort Oesterreich-Ungarns und Russlands haben Bulgarien und Serbien verurtheilt, von Eroberungskriegen gegen das osmanische Reich abzusehen, jedoch nicht den krankhaften Ehrgeiz der Herrscher beider slavischer Balkanstaaten und die Vergrößerungssucht ihrer Völker unterdrücken können. Der Groll ob der unbefriedigten Gelüste wendet sich nicht gegen das Czarenreich, dessen Abwendung von der revolutionären panslavistischen Politik für eine vorübergehende Vertreibung gehalten wird, sondern ausschließlich wider unsere Monarchie, deren konservative Politik ein starkes Fundament des Weltfriedens und der Ruhe im Orient bildet. Offen, durch Thaten die unfreundliche Gesinnung zu äußern, dazu fehlt der Muth; desto eifriger werden bössartige Verdächtigungen ausgestreut.

Das gilt besonders von Bulgarien. Oesterreich-Ungarn, das lange Jahre auf die Gefahr eines Krieges auf Tod und Leben mit Russland hin die Unabhängigkeit des Fürstenthums und den Thron Ferdinand's I. beschützt hat, es hat nach der Anerkennung, trotz der seltsamen, unverantwortlichen Loslösung vom Westen und des „Unternehmens in der Morgenröthe des Orients“, in seinem Wohlwollen für Bulgarien nicht nachgelassen. Zeugnis dessen die enormen Zugeständnisse im neuen Handelsvertrage. Doch der österreichisch-ungarische Hof hat seine Beziehungen zum Bulgarenfürsten aus begreiflichen Ursachen abgebrochen. Die Verstimmung Ferdinand's I. darob ist umso größer, als dieser augenscheinlich bestrebt war, die orientalischen Wirren zur Einverleibung Mazedoniens und, als sich diese unmöglich erwies, wenigstens zur Unabhängigkeitserklärung und Aufhebung der Königskrone auszunützen. Zu diesem Zwecke ersattete er den Höfen Deutschlands, Englands und Italiens, wie dem Präsidenten der französischen Republik Besuche ab, will er den Hof in Bukarest demnächst besuchen und suchte er von Szent-Andal aus durch Vermittlung seines Bruders Philipp die Erlaubniß zu einem Besuche Franz Joseph's I., wenn nicht in Wien, so doch in Jichl zu erwirken. Dem letzteren Zwecke galt wohl auch sein Aufenthalt in Koburg.

Selbstredend sind die durch Ermordung der Anna Szimon und den Prozeß Voitschew aufgedeckten Verhältnisse am bulgarischen Hofe ein starkes Hemmnis des Bemühens, in die Reihe der europäischen Souveräne treten zu dürfen, und der 2. August a. St., da in Rußland der zehnte Jahrestag der Thronbesteigung Ferdinand's I. gefeiert werden soll, er wird sicher nicht die Königsproklamation bringen. Einem Fürsten, unter dessen Herrschaft die Mörder Stambuloff's unerreichbar von der Sühne sind, und der den Sohn eines Räubers, den brutalsten unter den Verräthern am Battenberger, zu seinem Günstling erhebt und als sein vornehmstes Werkzeug den Palastbeamten Avradali benützt, das Haupt eines weitverzweigten Spionagesystems, einen zu jeder Schandthat, jedem Verbrechen fähigen Menschen, solchen Fürsten nennt nicht gern ein anderer Souverän „Vetter“ oder gar „Bruder“. Und die Rangerhöhung eines Staates, in welchem der Wunsch des Fürsten, eine Chansonette fortzuschaffen, von einem Polizeichef als Befehl zur Ermordung der Armen aufgefaßt wird, scheint nicht gerade zeitgemäß. Davon mahnen auch die Bemühungen der Regierung, ein schmachvolles Verbrechen zu vertuschen, und die unlegbare Einwirkung auf die Gerichte für ein Urtheil, das dem Mörder und seinem Anstifter die halbtägige Freiheit sichert und das Wiedererscheinen im fürstlichen Komak erhoffen läßt. Der Prozeß hat Zustände enthüllt, daß ärgere in keiner asiatischen Despotie geherrscht haben. Ganz besonders hat die deutsche Presse dem Entsetzen über diese Zustände Ausdruck gegeben, und ihr gegenüber hat Ministerpräsident Stoiloff

in Koburg eine Mohrenwäsche versucht und die ganze Schuld an dem Skandal auf das österreichisch-ungarische Konsulat in Philippopol geschoben, dabei von dem österreichisch-ungarischen Bestreben, den Fürsten Ferdinand mit dem Morde in Verbindung zu bringen und von „gespannten Beziehungen zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn“ sprechend, „das mit seiner bulgarenfeindlichen Politik jetzt ziemlich isolirt dastehe“. Von gespannten Beziehungen zu einem anderen Staate darf ein verantwortlicher Minister nur sprechen, wenn der Krieg vor der Thüre steht, und die Unwahrheit von einer bulgarenfeindlichen Politik unserer Monarchie nimmt kein anständiger Mensch in den Mund. Das Organ des Wiener auswärtigen Amtes hat deshalb von Stoiloff indirekt einen Widerruf gefordert. Dieser wird wohl nicht ausbleiben, wenn er auch nur die Form einer Ablehnung annimmt. Aber die wahre Gesinnung des Fürsten und des Nachfolgers Stambuloff's ist doch offenbart.

Nicht anders ist die Gesinnung Alexander's I. von Serbien und Simics', wenn auch dort seit Milan's Thronbesteigung die Zeit der auf hohen Wunsch vollzogenen Meuchelmorde vorüber ist. Früher „starben“ ja in den serbischen Gefängnissen Viele, die „der serbische Nero“ für seine persönlichen Feinde hielt, und den in der Belgrader Citadelle Internirten „fiel manchmal ein Stein auf den Kopf“. Jetzt sind die serbischen Blätter überfüllt mit bosnischen Gräueln, angeblich begangen von den dortigen Behörden, in Wahrheit sämmtlich in der serbischen Hauptstadt fabrikt. Daß die arnautischen und türkischen Raubeinfälle in Serbien — gestern wurde wieder einer gemeldet — und die Atrocitäten in Albanien denselben Ursprung haben, ist an dieser Stelle wiederholt dargelegt worden. Serbien möchte eben Bosnien und Nordmazedonien anneküren und richtet den Grimm ob seiner Ohnmacht dazu wider Oesterreich-Ungarn. Unser auswärtiges Amt bedarf zweifellos keiner Mahnung, den Balkanstaaten auf die Finger zu sehen.

### Budapest, 2. August.

Nachdem die Obstruktion glücklich fallen gelassen worden, dürfte das Abgeordnetenhaus so wie vorgestern auch jetzt weiterhin rasch die noch rückständigen legislativen Arbeiten erledigen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen: die Spezialdebatte über die Zuckerprämien-Vorlage, die Gesetzentwürfe über die Investitionsanleihe der Raab-Oedenburger Eisenbahnen, über die Arvathalbahn und über die Mehrausgaben bei dem Bau der Eisenbahn Maramaros-Sziget-Körösmezö-Landesgrenze, drei Vizinalbahnberichte, die Berichte des Staatsrechnungshofes über die im Erstquartal 1896 und im ersten Quartal 1897 vorgefallenen Kreditüberschreitungen und Virements und schließlich Immunitätsangelegenheiten. Falls, wie dies höchst wahrscheinlich ist, das Haus in der heutigen Sitzung dieses reichhaltige Programm erledigen wird, so wird es morgen die Vorlage über die Sicherung der von manchen Geldinstituten emittirten Obligationen in Verhandlung ziehen, zu welcher Graf Stephan Tiska ein Amendement einzubringen beabsichtigt. Sollte dieser Gesetzentwurf am Dienstag erledigt werden, so wird am Mittwoch, eventuell am Donnerstag die Verhandlung der Einführungsvoelage zum Strafverfahren, beziehentlich über §. 16 fortgesetzt werden. Nach Erledigung der noch vor den Ferien durchzuberauhenden Gegenstände wird das Haus sich vertagen, und zwar wird die Vertagung nicht mittelst förmlicher Beschlüsse erfolgen, sondern es wird beschlußweise ausgesprochen werden, daß bis zum 20. September keine meritorische Sitzung gehalten wird. Gleichzeitig wird aber der Präsident ermächtigt werden, behufs Uebernahme von Ministerialvorlagen und Magnatenhaus-Antworten auch bis dahin formelle Sitzungen einberufen zu dürfen.

Ueber die Wahlen in den Autonomiekongressen wird uns vom 1. August aus Arad telegraphisch berichtet, daß daselbst der Reichstagsabgeordnete Bela Barabás vor einer großen

Volkmenge seine mit vielem Beifall aufgenommene Programmrede hielt. Sein Sieg gilt als gesichert, da ihn die liberale und die Unabhängigkeitspartei gemeinsam kandidiren. Der Versammlung wohnten auch die Mitglieder des Ministerordens bei und nahmen unter Claqueurs auf Bela Barabás gegen den bischöflichen Kandidaten Grafen Robert Jelenffy Stellung.

Entweder meint es Graf Badeni mit seinem im Adreßauschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses entwickelten Programm der Parteilosigkeit nicht ernst oder er ist sofort nach Wiederzusammentritt des Reichsrathes ein gelieferter Mann. Denn alle slavischen Nationalitäten Oesterreichs setzen ihm jetzt das im Adreßentwurf entwickelte föderalistische Programm als Revolver auf die Brust. Den Junggehehen haben sich die Slovenen gesellt, welche am Freitag in Laibach zusammentraten. An dieselben gelangte ein Schreiben des Grafen Dzieduszycki, des polnischen Mitgliedes des Exekutiv-ausschusses der Majorität, in welchem Schreiben die volle Solidarität der Czechen und der Polen mit den Slovenen ausgesprochen wird. Eine gleiche, im Namen der ruthenischen Abgeordneten abgegebene Erklärung enthielt ein Schreiben des Abgeordneten Professor Barwinski. Die in Laibach Versammelten haben einstimmig die Nothwendigkeit der derzeitigen Parlamentsmajorität anerkannt und wollen an derselben theilnehmen, insofern die Majorität den Grundsätzen des vom Adreßauschusse des Abgeordnetenhauses angenommenen Adreßentwurfes treu bleibt. Die Versammelten lehnen jeden Regierungswechsel ab, wenn er ein Nachgeben gegenüber den unbegründeten Forderungen der Obstruktionspartei bedeuten würde, und erklären, daß sie insbesondere eine Regierung nicht unterstützen könnten, welche erstens die Cillier Frage nicht ehestens definitiv gemäß dem Begehren der steierischen Slovenen lösen würde, und welche zweitens das jetzige System im Küstenlande aufrecht erhalten würde, nachdem in letzterer Zeit die Lage der slavischen Bevölkerung in jeder Hinsicht sich verschlimmert hat, und welche drittens für Kärnten nicht einen Landespräsidenten ernennen würde, der gegen beide Nationalitäten Gerechtigkeit walten läßt. — Gleichzeitig waren in Teschen in Schlesien zehntausend Polen beisammen, um die Ertheilung des Oeffentlichkeitsrechtes an das dort im Werden begriffene polnische Gymnasium zu erzwingen. Unterrichtsminister Baron Gautsch hat die Erfüllung des polnischen Begehrens zugesagt. Und dem ungestümen Andrängen der kroatischen Partei nachgebend, hat die Wiener Regierung sich entschlossen, auch in dem rein italienischen Zara ein kroatisches Gymnasium ins Leben zu rufen. Aber das ist noch immer nicht der Föderalismus, zu welchem die Majorität den Grafen Badeni zwingen will.

Aus Konstantinopel kommen unheimliche Nachrichten. Es ging das Gerücht, daß die Armenier anlässlich ihres heute stattfindenden Verfassungskongresses eine neue Manifestation planen. Zu Folge dessen wurde in den von Christen bewohnten Quartieren die Weisung ausgegeben, sich zu bewaffnen, damit bei etwaigen Unordnungen Jeder sich vertheidigen könne. Die Polizei, welche hievon erfuhr, ließ verkünden, daß Jedermann, ob Christ oder Muselman, strafbar sei, der unbefugt Waffen trage. Ein Armenier, der als Spion im Dienste der Regierung stehe, überreichte dem Großvezir persönlich einen Rapport, wonach Stepan Effendi, ein armenischer Notabler und ehemals Adjunkt des Vasi von Wan, gefolgt von einem, einen großen Ledersack mit unbekanntem Inhalt tragenden Diener, die armenischen Quartiere der Hauptstadt nächtlernerweise durchziehe und die Bevölkerung durch Ankündigung bevorstehender Wirren beunruhige und sie auffordere, ihr Leben tapfer zu vertheidigen. Der Großvezir übergab den Brief dem Polizeiminister und befahl ihm, sofort eine strenge Untersuchung einzuleiten. In der Strafe Feridje in Pera wurden drei Mitglieder des armenischen Komitès verhaftet. Sie leisteten der Polizei mit den Waffen in der Hand Widerstand, wurden aber überwältigt. — Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Konstantinopel, der Kriegsminister weigere sich, das Montag durch das Kriegsgericht gegen mehrere Offiziere ausgesprochene Todesurtheil vollstrecken zu lassen. Seit voriger Woche wird eine Anzahl einflussreicher Personen vermisst, ebenso 60 Persönlichkeiten, die im Verdachte standen, liberale Anschauungen zu verbreiten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1897 begann ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 2. August.

Wetterbericht. Das Wetter war gestern wechselnd bewölkt, einigemal des Tages regnete es, die Temperatur stieg bis 18 Gr. N., das Barometer steht auf 757 Mm. In Mitteleuropa ist es kühl und besonders in Deutschland regnerisch. In Ungarn hat es im Westen nicht geregnet, im Ost und im Osten gab es nur schwachen Regen. Die Temperatur ist etwas gestiegen, ist aber noch unter dem Normale. Es ist wechselnd bewölkt, mildes Wetter mit Strichregen und lokalen Gewittern zu erwarten.

Erzherzog Rainer ist, wie aus Fiume telegraphisch wird, gestern mit seiner Suite auf dem ungarischen Dampfer „Pannonia“ dort eingetroffen. Sofort, nachdem der Erzherzog ans Ufer stieg, besichtigte er das in Fiume ankommende österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Donau“. Der Erzherzog wurde beim Verlassen des Schiffes mit den vorgeschriebenen Salutsschüssen begrüßt. Hierauf begab sich Erzherzog Rainer auf dem Dampfer „Vološca“ nach Abbazia, von wo er Abends zurückkehrte und mit dem Schnellzug der Südbahn nach Wien abreiste.

Priesterjubiläum. Der Neustifter Pfarrer Dr. Adam Ott feierte gestern, Sonntag, die dreißigste Jahreswende seiner priesterlichen Thätigkeit. Die Feier begann um halb 10 Uhr Vormittags mit der in der Pfarrkirche celebrirten Festmesse. Von hier begaben sich die zahlreichen Festgäste in die festlich geschmückte Turnhalle der Neustifter Volksschule, wo Direktor Dr. Joseph Götz die Feier eröffnete. Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation holte den Jubilar ab, der beim Erscheinen mit einem Tusch und lebhaften Ohnrufen empfangen wurde. Im Namen der katholischen Religionsgemeinde begrüßte Mathias Hizing er den allgemeinen Verehrung sich erfreuenden Seelsorger und überreichte dem Jubilar das Geschenk seiner Gläubigen, ein kunstvoll eisernes goldenes Kreuz. Im Namen der hauptstädtischen Repräsentanten des III. Bezirks hielt Dr. Adolf Taty an den jubelnden Priester eine Ansprache, in welcher er denselben als das Musterbild eines Priesters, Patrioten und Mitbürgers feierte und betonte, daß Dr. Ott in Folge seiner liberalen Gesinnung und demokratischen Handlungsweise die Liebe und Hochachtung sämtlicher Mitbürger seines Sprengels ohne Unterschied der Konfession und des Standes sich erworben hat. Advokat Dr. David Csilléry richtete im Namen der Schulstuhlmittglieder des III. Bezirks und Ferdinand Karf im Auftrage der katholischen Gläubigen einige herzliche Worte an den Gefeierten, welcher jedem einzelnen Redner tiefgerührt dankte. Er sagte u. A.: „Wenn die Nichterfüllung der Pflichten ein Verbrechen ist, kann man noch immer nicht die Pflichterfüllung als Verdienst betrachten. Was Redner während seiner siebenjährigen Pfarrthätigkeit geleistet habe, könne er zumeist der Opferwilligkeit seiner Gläubigen und Mitbürger verdanken. Er bittet daher, auch fernerhin ihn unterstützen zu wollen, damit er auf der erfolgreich begonnenen Bahn weiter-schreiten könne.“ Die erhebende Feier nahm mit der Schlussrede des Dr. Götz ihr Ende.

Kirchweihe in der Wasserstadt. In dem sonst ruhigen II. hauptstädtischen Bezirke herrschte gestern in Folge des Kirchweihfestes reges Leben. Vormittags 10 Uhr las in der St. Annenkirche am Bombenplatz Pfarrer Gedeon Dömötör die Festmesse, welcher mehrere Bezirksauschussmitglieder und städtische Beamte anwohnten. Nach der kirchlichen Feier begann um die Verkaufsbuden herum und in den Wirthshäusern ein bis in die tiefe Nacht hinein andauerndes lustiges Leben.

Peterhof. Auf die kaiserlich russische Sommerresidenz Peterhof werden sich in Bälde die Blicke der Welt richten, denn das Schloß wird in der ersten Woche des Monats August den Kaiser Wilhelm in gastlich aufnehmen. Peterhof ist eine glückliche Oase in der rauhen, nordischen Landschaft. Das von Peter dem Großen gegründete Städtchen zeichnet sich vor Allem durch seine wundervolle Lage aus — in mehreren Terrassen, die eine wundervolle Aussicht eröffnen, senkt es sich zum finnischen Meer-buhlen herab. Die oberste Terrasse krönt das in Barockstil gehaltene prächtige, goldschimmernde Große Palais, während ganz unten, hart am Meeresufer, das von Peter dem Großen erbaute Schloß Mon-plaisir sich befindet. Schlicht und abgesehen liegt der schlichte Ziegelbau da, umrauscht von uralten Tannen und Fichten. Weit am Horizont hebt sich vom klaren Himmel in scharfer Silhouette Kronstadt ab; einzelne dunkle, im Meer verstreute Massen sind

die Kronstadt flankierenden Forts. Der weltberühmte Park von Peterhof, der eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist, zerfällt in drei Theile, von denen jeder seine besonderen Reize besitzt. Der obere Garten mit seinen kurzgestutzten Linden, welcher an das Große Palais grenzt, ist durch die Fontainengruppe des Neptun berühmt. Der untere Garten zeichnet sich durch seine endlosen Alleen und malerischen Baumgruppen aus, welche aus hundertjährigen Linden, Eichen und Tannen bestehen. Vom Großen Palais aus erstreckt sich die herrliche Simson-Allee, welche von einem Kanal durchflossen und von einem ganzen System von Fontainen umsäumt ist. In mächtig rauschenden Cascaden stürzt hier das Wasser über zwei Freitreppen herab, die von reichvergoldeten mythologischen Gestalten flankirt sind. Ein Druck auf den Regulator und die tosenden Wassermassen versiegen. Am Eingang des Kanals steht in einem großen Bassin die mächtige Gestalt Simson's. Die gewaltigen Hände reißen den Rachen des Löwen weit auf, und aus der Höhlung des Rachens schießt prasselnd ein mächtiger Wasserstrahl hervor, der hoch oben in der Luft funkelnd und glitzernd zerfließt und dann rauschend in das Bassin zurückfällt. Von den Ufern des Kanals schießen aus Tritonenhörnern, Frosch-mäulern und Löwenköpfen unzählige Wasserstrahlen, sich in prächtigem Bogen kreuzend in den Kanal. Zwischen den mächtigen Tannen der Allee sind Fontaine placirt, die rauschend die Zweige der Bäume benetzen. Der Blick auf die Simson-Allee von der Terrasse des oberen Palais aus ist ein geradezu märchenhaft prächtiger. Im unteren Garten befindet sich die eigentliche Sommer-Residenz des Czaren, die Farm Alexandra. In Neu-Peterhof, das sich an den Park schließt, breitet sich der kristallklare Kaiserin-See aus. Das die Fontainen des Parks speisende Wasser wird in Nöhren aus Diederhof, mehr als zwanzig Werst weit, nach Peterhof geleitet und sammelt sich in den Bassins des Kaiserin-Sees. Einem dieser Bassins ist so umfangreich, daß in demselben zwei künstliche Inseln angelegt werden konnten. Auf der einen derselben befindet sich ein Pavillon im Stile der pompejanischen Bäder, der zahlreiche antike Fundstücke enthält. Die Olga-Insel, ein zweites kleines Eiland im Kaiserin-See, wo am 9. August die Galavorstellung zu Ehren des Kaisers Wilhelm stattfinden wird, bietet im gegenwärtigen Augenblicke besonderes Interesse. Auf der Olga-Insel, auf einer schwimmenden Bühne, wird die Aufführung des Ballets „Die Abenteuer des Peleus“ und des „Sommerstraum“ stattfinden; während dieser mit ganz besonderer Pracht inszenirten Darstellungen wird der See vom Grunde aus mit vielen Tausenden von elektrischen Lämpchen beleuchtet werden.

Orientalische Akademie. Mit Beginn des Studienjahres 1897/98 werden in die k. und k. orientalische Akademie mehrere Zöglinge aufgenommen. Die vorchriftsmäßig gestempelten Gesuche sind an das k. und k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern in Wien zu richten und längstens bis 31. August d. J. bei der Akademie-Direktion einzureichen. Die Vorbedingungen zur Aufnahme sind:

- a) Die österreichische oder ungarische Staatsbürger-schaft; b) das an einem österreichischen oder ungarischen Gymnasium erlangte Zeugniß der Reife; c) die Kenntniß der deutschen und französischen Sprache. Ueber-dies haben Bewerber aus den Ländern der ungarischen Krone die vollkommene Kenntniß der ungarischen Sprache und Bewerber aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern die mindestens kursorische Kenntniß einer der Landessprachen der österreichisch-ungarischen Monarchie nachzuweisen. Die etwaige Kenntniß anderer Sprachen ist in dem Auf-nahmgesuche anzugeben. Als Belege haben die Bewerber ihrem Gesuche beizuschließen: I. Altersnachweisung; II. Heimathsschein; III. Impfungszeugniß; IV. Ge-sundheitszeugniß. Dieses von einem in öffentlichen Sanitätsdienste stehenden Organe auszustellende Zeugniß hat die ausdrückliche Bemerkung zu enthalten, daß der Kan-didat mit keinerlei körperlichen Gebrechen behaftet sei; V. sämtliche Zeugnisse über die zurückgelegten Gyna-sialstudien, mit Einschluß des Maturitätszeugnisses; VI. Zeugnisse über die Erlernung der unter c) angeführten Sprachen; VII. Erklärung der Eltern oder Vormün-der, daß die systemisirten Zahlungen von denselben ent-richtet werden können. Zu der vorgeschriebenen Auf-nahmeprüfung, welche Anfangs Oktober d. J. an einem zu bestimmenden Tage im Gebäude der k. und k. orientalischen Akademie (IV. Bezirk, Favoritenstraße Nr. 15) abgehalten wird, werden nur jene Bewerber zu-gelassen, welche die obbezeichneten Belege beigebracht haben. Die Jahrespension eines Zöglings be-trägt 1300 fl. Hervorragend qualifizierte Bewerber, welche ihre Mittellosigkeit entsprechend nachweisen können, werden mit ganzen oder halben Staatsdotationen (zu 1000, beziehungsweise 500 fl. jährlich) theilhaft.

Ovation. Aus Anlaß seines 25jährigen Dienst-jubiläums war Herr Edmund Steiger, der auch in weiteren Kreisen geachtete und beliebte Kassier der Pester Walzmühlengesellschaft, gestern Gegenstand der herzlichsten Ovation seitens des Beamtenkörpers der Gesellschaft. In Begleitung einer Ansprache an den Gefeierten wurde ihm ein werthvolles Angebinde überreicht und ein an-imirtes Souper beschloß das schöne Fest.

Das Nationalkonservatorium übersiedelt von den bisherigen Lokalitäten in der Kronprinzgasse in das Eise der Neuenwelt- und Sporengasse befindliche zwei-stöckige neue Institutzgebäude. Das neue Heim des Kon-servatoriums wurde zweckmäßig adaptirt und wird Anfangs September seiner Bestimmung übergeben werden.

Außer den geräumigen Vortragssälen befindet sich in demselben auch ein großer Konzertsaal.

Ernennungen. Se. Majestät ernannte den Richter am Klausenburger Gerichtshof Emerich Mikó zum kön. Tafelrichter in Klausenburg, den Szabadfaer Staatsanwalt Peter Deák zum kön. Tafelrichter in Szegedin; ferner zu kön. Richtern den Unterrichter beim Békéscsabaer Bezirksgericht nach Breßburg, den Unter-richter beim Mura-Szombater Bezirksgericht Dr. Binsenz Brugger nach Stenamanger; zu Bezirksrich-tern: den Unterrichter beim Tórbó-Kaniszer Bezirks-gericht Ernst Bronts nach Gr. Becskerek, den Buda-pester Advokaten David Csilléry nach Nagy-Károly, den provisorisch pensionirten Unterstaatsanwalt Friedrich Báris zum Staatsanwalt nach Csikhereda; zu Un-terrichtern: den Notar bei der Szegediner kön. Tafel Dr. Stephan Schmidt nach Zenta, den Notar beim Erlauer Gerichtshof Dr. Karl Földi nach Erlau und den Bienenotar beim Gerichtshof für den Pester Land-bezirk Dr. Edmund Szűcs nach Szt. Endre.

Todesfall. Der Generaldirektor der Buda-pester Stadtbahngesellschaft Moriz Balázs ist gestern Vormittags in Börtischach, wo er zur Kur weilte, gestorben. Der nunmehr Verbliebene, der seit der seinerzeit durch die Firma Siemens und Halske erfolgten Gründung der Buda-pester elektrischen Stadtbahn an der Spitze dieses großangelegten Unternehmens stand, hatte einen erheblichen Antheil an dem Aufblühen des-selben. Für seine um die Hebung des Budapester Verkehrs wesens erworbenen Verdienste wurde er im verfloffenen Millenniumsjahre von Sr. Majestät mit der Verleihung des ungarischen Adels ausgezeichnet. Balázs war auch Mitglied des hauptstädtischen Munizipalausschusses. Er trankelte seit längerer Zeit und sein Leiden war so schwerer Natur, daß der noch im rüstigsten Alter stehende Mann von demselben hinweggerafft wurde. — Wie wir knapp vor Schluß unseres Blattes erfahren, ist der ge-wesene Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Ull-mann de Grény gestern Nachmittags 4 Uhr in Fischl an den Folgen einer Nierenentzündung gestorben. Dr. Alexander Ullmann, der ein Alter von 48 Jahren erreicht hat, war in zwei Reichstagsperioden Abgeordneter des Fogarauer Wahlbezirks; ob seiner vorzüglichen persönlichen Eigen-schaften erfuhr er sich allgemeiner Hochachtung und die Nachricht von seinem Hinscheiden wird sicherlich in weitesten Kreisen aufrichtige Theilnahme er-wecken.

Aus der Budapester bürgerlichen Schieß-sätte. Bei dem gestern, Sonntag, in der Budapester bürgerlichen Schießsätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der 225 bis 300 Meter entfernten Feldziel-scheibe hatten unter 20 Schüssen die meisten Treffer er-rungen: Anton Jellenek, Karl Wirth, Johann Zintl, Franz Makovský, Joseph Bándory; auf der Feldscheibe (225 bis 300 Meter Distanz für Mittelschüsse) gewannen: Karl Habicht, Anton Jellenek, Karl Wirth, Franz Makovský, Johann Zintl; auf der Zielscheibe für Anfänger machte die meisten Treffer Alexander Sigmond; auf der Pistolenscheibe erzielten die meisten Preise: Peter Herzog, Joseph Bándory, Dr. Ludwig Aramethy, Anton Jellenek, Karl Wirth; auf der Pistolenscheibe für Mittelschüsse erlangen Treffer: Joseph Bándory, Dr. Ludwig Aramethy, Anton Jellenek, Karl Wirth, Franz Hoff-mann; auf der Pistolenscheibe für Anfänger hatten die meisten Treffer gemacht: Franz Makovský, Johann Zintl; auf derselben Zielscheibe für Mittel-schüsse: Franz Makovský, Johann Zintl; auf der Jagdscheibe siegten: Anton Jellenek, Alexander Sigmond, Franz Makovský. Insgesamt wurden 1864 Schüsse abgegeben.

Die Streikbewegung der Maurer. In der Hauptstadt ist ein neuer großer Streik im Ausbruche begriffen, der an Ausdehnung mit der vor Kurzem erfolgten Streikbewegung der Ziegel-arbeiter rivalisiren kann. Die Maurer und Bauarbeiter beabsichtigen nämlich in den Ausstand zu treten. Im vergangene Jahre strikten zwar auch die Maurer, damals aber verlief die Bewegung resultatlos, weil die Organisation sehr mangelhaft war. Seither ist die Organisation kräftiger und die Maurer hoffen auch, eine längere Streikdauer auszuhalten. Vor einigen Tagen haben dieselben ihre Forderungen formulirt und diese in Form eines Memorandums der Gewerbebehörde überreicht. Das Memorandum wurde aber ad acta gelegt. Dieser Umstand veranlaßte die Maurer, für gestern (Sonntag) Vormittags 10 Uhr in der Königs-gasse Nr. 89 eine Versammlung einzuberufen. In der aus beiläufig 1000 Personen bestehenden Versamm-lung führte der Arbeiter Benedek den Vorsitz, die Polizeibehörde vertrat Stadthauptmann Dr. Ludwig Lóth. Die Arbeiterführer Bednárík, Bokányi und noch andere Redner hoben hervor, daß die Lage der Maurer eine der schwierigsten und unerträglichsten sei; der Aufenthalt im Staube und in der feuchtkalkigen Luft vernichtet rasch ihren Organismus und die Benigten erreichen ein Alter von 40 Jahren. Und trotz des schweren Lebens-kampfes werden die Bauarbeiter von den Bauherren ausgebeutet. Hierauf wurden die Forderungen zur Verlesung gebracht. Die Arbeiter beanpruchten eine neuneinhalbstündige Arbeitszeit, eine Lohn-erhöhung und menschliche Behandlung. Diese Forde-

befindet sich in  
 ernannte den  
 Emerich Mikó  
 den Szabadker  
 Tafelrichter in  
 Unterrichter beim  
 urch, den Unter-  
 richt Dr. Binzenz  
 zu Bezirksrich-  
 anzsaer Bezirks-  
 keret, den Buda-  
 nach Nagy-Károly,  
 anwalt Friedrich  
 kereda; zu Un-  
 edimer kön. Tafel  
 den Notar beim  
 nach Erlau und  
 den Bester Land-  
 Endre.  
 rektor der Buda-  
 Balázs ist  
 ch, wo er zur  
 mehr Verblühene,  
 Firma Siemens  
 der Buda-  
 der Spitze die-  
 and, hatte einen  
 Ausblühen des-  
 des Budapester  
 ste wurde er im  
 Er. Majestät mit  
 als ausgezeichnet.  
 Hauptstädtischen  
 seit längerer Zeit  
 ur, daß der noch  
 von demselben  
 wir knapp vor  
 ist der ge-  
 Alexander Uhl-  
 tags 4 Uhr in  
 Rierenentzündung  
 lmann, der  
 ht hat, war in  
 des Fogaräfer  
 persönlichen Eien-  
 hochachtung und  
 wird sicherlich  
 Teilnahme er-  
 erlichen Schieß-  
 in der Budapester  
 Prämienschießen  
 ongetragen:  
 entfernten Feldziel-  
 meisten Treffer er-  
 Wirth, Johann  
 ph Bándorj;  
 Meter Distanz für  
 abicht, Anton  
 Makovský,  
 ube für Anfänger  
 Zigmundfy;  
 e meisten Preise:  
 orj, Dr. Ludwig  
 Karl Wirth;  
 erangten Treffer:  
 raxamethy,  
 h, Franz Hoff-  
 r Anfänger hatten  
 Makovský,  
 scheibe für Mittel-  
 am Zintl; auf  
 lenet, Alexander  
 Zusgesamt wur-  
 r Maurer. In  
 oher Strike  
 sdehnung mit der  
 egung der Ziegel-  
 Maurer und  
 mächlich in den  
 vergangenen Jahre  
 amals aber verlief  
 die Organisation  
 die Organisation  
 uch, eine längere  
 rigen Tagen haben  
 alirt und diese in  
 Gewerbebehörde  
 arde aber ad acta  
 die Maurer, für  
 hr in der Königs-  
 zuberufen. In der  
 ehenden Versamm-  
 def den Vorjsh,  
 thauptmann Dr.  
 ter Bednárík,  
 dner hoben hervor,  
 a schwerigsten und  
 alt im Staube und  
 ichtet rasch ihren  
 erreichen ein Alter  
 schmeren Lebens-  
 on den Bauherren  
 orderunge  
 eiter beanspruchen  
 zeit, eine Lohn-  
 lung. Diese Forde-

rungen werden den Unternehmern mitgeteilt und falls binnen zwei Wochen die Bedingungen nicht bemilligt werden, treten die Maurer in den Ausstand. — Die slowakischen Maurer hielten in dem Gasthause Lustigegasse Nr. 16 ebenfalls eine Versammlung, wo dieselben Forderungen aufgestellt wurden.

**Bäderfrequenz.** Laut den uns zugekommenen Kurlisten waren in: Trencsán-Deplis bis 28. Juli 3913, Böstön bis 19. Juli 2832, Rajecz fürdő bis 20. Juli 443, Tátrafürdő bis 27. Juli 2003, Alsó-Tátrafürdő bis 24. Juli 1497, Uj-Tátrafürdő bis 24. Juli 1595, Csorbátó bis 26. Juli 2378, Szilács bis 21. Juli 898, Sipit bis 25. Juli 1651, Bihnye bis 20. Juli 1005, Herkulcsbad bis 25. Juli 4681, Margaretheninsel bis 18. Juli 513, Bartfeld bis 27. Juli 2655, Elijabeth-Salzbad bis 20. Juli 176, Kravina-Töplis bis 24. Juli 1499, Daruvar bis 19. Juli 275, Gleichenberg bis 23. Juli 3200, Königswart bis 21. Juli 331, Mohitsch-Sauerbrunn bis 23. Juli 1516 Kurgäste eingetroffen.

**Ausgelöste Hausierer-Versammlung.** Gestern fand in dem kaufmannischen Gasthause in der großen Fuhmannsgasse Nr. 4 eine zahlreich besuchte Hausierer-Versammlung statt, in welcher der Präsident des vor kurzem entsendeten Exekutivkomites Wolfgang Berkovits das Präsidium des Hausierervereins der Nachlässigkeit und des Indifferentismus in der Wahrung der Interessen der Vereinsmitglieder ziele, die unter der Konkurrenz der fremden, polnischen Hausierer zu leiden haben. Berkovits beantragte daher, dem Präsidium ein Mißtrauensvotum auszusprechen, worauf dessen Anhänger einen solchen Spektakel machten, daß sich der anwesende Polizeivertreter veranlaßt fand, die Versammlung aufzulösen.

**Die Budapester Buchdrucker** hielten gestern Vormittags im Kiosk auf der Széchenyi-Promenade eine gutbesuchte Versammlung. In derselben wurde das Arbeitsprogramm des am 20., 21. und 22. August in Debreczin abzuhaltenden Kongresses durchberathen. Außerdem wurde das Vorgehen des Ausschusses des Typographenvereins, welcher trotz der Aufforderung von 360 Vereinsmitgliedern keine außerordentliche Generalversammlung einberufen hatte, einer heftigen Kritik unterzogen.

**Attentat in einem Eisenbahn-Bureau.** Aus Kiew wird berichtet: Im Bureau der Stadtbahn erschien ein ehemaliger Stations-Chef, gab auf den Betriebs-Chef einen Schuß ab und verwundete ihn tödtlich. Hierauf drang der Attentäter in das Zimmer des Direktors ein und schloß, als er diesen nicht fand, zweimal auf sich selbst. Die Ursache seiner That wird in dienstlichen Streitigkeiten gesucht.

**Die Strikes in Triest.** Man meldet aus Triest, 31. Juli. Eine Schaar strikender Holzlager-Fachine suchte heute die arbeitenden Genossen durch Drohungen und Thätlichkeiten zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Die Polizei verhaftete mehrere Fachine. Damit erscheint auch die heute Nachmittags erfolgte Verhaftung des sozialistischen Parteigängers Richard Camber zusammenzuhängen, welche großes Aufsehen erregt. Camber, früher Vertheidiger in Strafsachen, ist seit den letzten Wahlen einer der eifrigsten Leiter der Arbeiterbewegung, und fast bei allen Strikes der letzten Zeit trat er als Vorkämpfer der Arbeiter auf. Der Strike der Lloyd-Fachine wurde gestern durch Camber's Einschreiten geschlichtet. Bei den Arbeitern genießt er große Popularität. Heute sprach eine Deputation der Holzhändler bei der Polizeidirektion vor und ersuchte im Hinblick auf die drohende Haltung der Strikenden gegen ihre arbeitenden Genossen um Beistellung von Sicherheitswachen. Es wurde ihnen bedeutet, daß es der Direktion für den Fall, als Montag der Bäckerstrike ausbrechen sollte, nicht möglich sein werde, eine so ausgiebige Assistenz wie bisher beizustellen. — Die Behörden haben angeichts des bevorstehenden Bäckerstrikes die weitestgehenden Maßnahmen getroffen, um einem Brodmangel zu begegnen. Es wird die alte, aus acht Defen bestehende Volksbäckerei, welche anlässlich der Okkupation Bosniens funktionirte und täglich bei 25,000 Kilo Brod liefern kann, durch Militärbäcker in Betrieb gesetzt werden. Auch in Privatbäckereien werden Militärbäcker und die Meister arbeiten, nöthigenfalls wird Brod aus Görz, Graz und Wien bestellt werden.

**Selbstmordversuch.** Der hauptstädtische Rechnungspraktikant Stephan Ratzel feuerte gestern Mittags an einer entlegenen Stelle des Burggartens mit einem Revolver dreimal gegen seine Brust. Zwei Schüsse gingen fehl und nur der Letzte verletzte den Selbstmordkandidaten in unerheblicher Weise. Ratzel wurde von einem Konstabler, welcher nach Vernehmung der Detonation an den Thatorf herbeieilte, verhindert zum vierten Male auf sich zu schießen. Die herbeigerufenen freiwilligen Retter legten einen Nothverband an und beförderten Ratzel in das St. Johannishospital. Der 24jährige junge Mann motivirt seine unselbige Abthit mit seinem unheilbaren Leiden.

**Polizeinachrichten.** Die Eisverkäuferin Irma Sárkány führte gestern in der Nähe der Centralmarkthalle in Folge ungeschickten Wagenlenkens vom Aufschode auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. — Die seit einiger Zeit sich häufenden Ein-

bruchsdiebstähle lassen vermuthen, daß auf dem Gebiete der Hauptstadt eine gut organisirte Einbrecherbande mit Erfolg ihr verbrecherisches Handwerk ausübe. Gestern erhielten die Wohnungen der Beamtenstättin Julius Bruckner, Sudoviceungasse Nr. 20, und des Südbüchsenhändlers Joseph Luvato, Soroksärerstraße Nr. 84, ungebetenen Besuch und in Abwesenheit der Hausleute wurde von den bisher unbekanntem Thätern Alles weggeschafft, was nicht niert- und nagelst war.

**Vier Personen ertrunken.** Aus Schwerin wird gemeldet: Lehrer Meinde aus Rostock mit zwei Töchtern, sowie deren Freundin sind im Neukloster'schen See verunglückt. Alle vier ertranken.

**Spenden.** Für die Witwe Wilhelm Fischer, von deren beklagenswerthem Zustande wir berichteten, sind uns heute folgende Spenden zugegangen: Von einer „Frühstück-Liège-Gesellschaft“ des Cafe Wagner 2 fl. 50 kr.; von L. F. 2 fl.; von drei Herren 1 fl. 30 kr.; von Erzite und Kerite Rotter (Kurort Bartfeld) 2 fl.; von Bobvines 1 fl.; von Kantor 1 fl.; von Zudermann 1 fl. und von Imre und Arthur Hausler 1 fl.

**Oberbürgermeister Karl Ráth †.**

Auf einem hohen Katastroph im Mittelschiffe der Innerstädt Pfarckirche ruht der braun emailirte Sarg, der die irdischen Reste des verstorbenen Oberbürgermeisters birgt. An den vier Ecken des Katastroph brennen auf Bronzefandeln griechische Flammen, während auf den Stufen desselben Hunderte von Wachskerzen die düstere Szenerie beleuchten. Eine große Anzahl von Kränzen und Palmenzweigen umgibt den Katastroph und verbirgt denselben fast vor den Blicken der Menge. Die Kirchenwände sind mit schwarzen Draperien dekoriert. Am Eingange zur Kirche bilden Konstabler Spalier, während im Innern derselben Hausoffiziere der Entreprise des pompes fundres für die Aufrethaltung der Ordnung sorgen. Seit Morgens 8 Uhr hatte auch das große Publikum Zutritt in die Innerstädt Pfarckirche. Trotz der ungünstigen Witterung strömte die hauptstädtische Bevölkerung in großen Massen herbei, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Heute, Montag, Vormittags 10 Uhr nimmt Titularbischof Propst-Pfarrer Michael Bogisich die Trauerzeremonie vor. Nach Beendigung derselben rangirt sich der Zug und setzt sich in der Richtung gegen den Stadthausplatz in Bewegung. Hier hält, wie bereits mitgeteilt, Bürgermeister Joseph Márkus die Leicheneide. Der Leichenzug bewegt sich dann durch die Schlangengasse und Kofuth Rajosgasse über die Kerepferstraße nach dem Kerepfer Friedhofe.

Im Trauerhause waren gestern, Sonntag, fast alle Celebritäten der Hauptstadt erschienen, um der trauernden Familie ihr Beileid auszudrücken. Seine Majestät der König hat den Minister des Innern damit betraut, aus Anlaß des Hinscheidens des Oberbürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt Karl Ráth, den Angehörigen des Verbliebenen das allerhöchste Beileid auszudrücken. Diesem allerhöchsten Auftrage ist der Minister des Innern Desider Perczel gestern nachgekommen. Prinz Philipp von Koburg hat an die trauernde Familie folgendes Telegramm gerichtet: „An die Familie des Oberbürgermeisters Ráth. Die Nachricht über den Tod meines alten Freundes erfüllt mich mit tiefer Trauer. Empfangen Sie mein innigstes Beileid.“ Der Verstorbene war noch Advokat des Vaters des Prinzen Philipp von Koburg und pflegte als alter Freund und Berather der Familie alljährlich längere Zeit auf den Gomböer Besitzungen des Prinzen zuzubringen. Bei solchen Anlässen wurden häufig Jagden arrangirt, an welchen auch Se. Majestät der König theilzunehmen pflegte, der den Dahingeshiedenen seiner allerhöchsten Huld würdigte.

Kondolenztelegramme sandten ferner: Hofrath König, Chef der Kabinetkanzlei; im Namen der Stadt Fiume Bürgermeister Dr. Mayländer; Julius Kauz, Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank; Emil Büspöky und Familie, Reichstagsabgeordneter Georg Szerb, Magnatenhausmitglied Paul Luczenbacher, Direktor Leo Lánosz, Ladislaus Toldy, Baron Edmund Splényi, die liberalen Mitglieder des Wiener Gemeinderathes, Feuerwehrkommandant Szerbovsky und viele Andere. Kränze sandten außer den trauernden Familienmitgliedern die Familien: Conbin, Hoppe, Lipinsky, Ligner, Fabricius, ferner Karl Adam, Emerich Rupp, Julius Perczel, Dr. Julius Janny, Valthasar Horvath, die Oberärzte der Hauptstadt, die Budapester elektrische Straßenbahn, der Lieblingsskurort des Verbliebenen Börtischach, Witwe Alois Angerer etc.

Gestern Nachmittags erschienen unter Anderen Theophil Jabiny und Dr. Franz Heltai im Trauerhause. Die Lieblinge-Zigeunerbande des Verbliebenen legte unter Führung des Primas Béla Radics korporativ einen mit Nationaltschleifen gezierten Kranz auf den Sarg des Verstorbenen. Die Kommerzbank, deren Direktor Ráth gewesen, legte Kränze auf die Bahre. Die Stadt Fiume richtete ein Beileidsschreiben an die hauptstädtische Kommune.

**Wasserkatastrophen.**

Das trübe Wetter hält an; bleigraue Wolken bedecken den Himmel und fast unaufhörlich strömt der Regen herab. Im Stromgebiet von Budapest steigt der Wasserstand der Donau stetig, doch ist hier, vorderhand zumindest, keine Hochwassergefahr zu befürchten. In Wien ist die Situation noch immer kritisch. Doch kommen aus Oberösterreich und namentlich aus dem Salzkammergute noch immer traurige Meldungen, wie denn auch in Schlesien und Sachsen die Situation eine sehr ungünstige ist.

Unsere gestrigen Meldungen über die Wasserkatastrophe in Fischl ergänzen wir mit folgenden Details, die von dort unterm 31. Juli gemeldet werden:

Die Kaiservilla ist vom Hochwasser arg bedroht. Der Eingang zur Parkstraße steht meterhoch unter Wasser. Die Brücke über den Küchenweg wurde auf Anordnung Sr. Majestät gesprengt. Der Monarch läßt sich stündlich von Baron Gorup Bericht erstatten. Um 2 Uhr Nachmittags fand eine Konferenz im „Hotel Elisabeth“ statt, in der über die Rettungsaktion und Apropovisionierung berathen wurde. Die Brücke oberhalb des Cafe Walter ist heute früh eingestürzt. Die Trümmer beschädigten die Hauptbrücke. Von der Stenfelder Brücke wurde die Eisenkonstruktion weggeschwemmt. Der Mangel an Nahrungsmitteln macht sich empfindlich fühlbar.

Nach einer bangen Nacht, deren Schrecken durch unablässig niederstürzenden gemwitterartigen Regen mehrt wurden, ist heute Trost und Hoffnung in die Fischler Bevölkerung eingekehrt, seitdem bekannt geworden ist, daß Se. Majestät energische Hilfeleistung angeordnet hat. Das Bild am Morgen war geradezu trostlos. Die ohne regelrechtes, zielbewusstes Kommando überarbeiteten Feuerwehrmänner standen dem Elemente ohnmächtig gegenüber und hatten den Kampf gegen dasselbe nahezu aufgegeben. Die einfachsten Vorkehrungen mangelten. Im Ganzen waren nur zwei Bellen für das Rettungswerk vorhanden, und diese wurden nicht bedient, trotzdem am Traunquai in einzelnen Häusern noch Leute weilten, die dringend eine Bergung aus den von den Fluthen hoch umrauchten Häusern ersuchten. Heute Nachts fuhren Feuerwehrleute die Personen aus den Wohnungen in die Zillen und brachten sie in Sicherheit. Das Wasser reicht auf der Esplanade und in den am linken Traunufer überschwemmten Straßen einem erwachsenen Manne bis zur Brust. In den der Elisabethbrücke zunächst liegenden Häusern auf der Grieser sah man vereinzelt noch Bewohner. Auf einem Balken standen händierend einige Frauen und wehten mit den Tüchern, denn ihre Hilferufe verhallen in dem Brausen des Wassers. Man sah sie weinen, doch erst gegen Mittag gelang es, die letzten gefährdeten Menschen aus den Häusern in der überschwemmten Grazerstraße zu retten, von wo sie in Zillen zur Eisenbahnbrücke gebracht und über dieselbe in den von den Fluthen freien Theil des Marktes transportirt wurden. Der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr ist nach wie vor unterbrochen. Auf der Salzkammergut-Lokalbahn ist der Schaden katastrophal. In Kaltenbach hängen oberhalb des früheren Durchlaufes die Schienen in einer Ausdehnung von fünfzig Metern in der Luft.

Se. Majestät verließ Nachmittags um halb 4 Uhr die Kaiservilla und besichtigte die Verwüstungen und den durch das Hochwasser angerichteten Schaden, den die an der Esplanade etablirten Kaufleute erleiden. Derselbe ist ganz enorm, da trotz der stichtlichen Gefahr keine Räumung der Geschäftslokaltäten und Bergung der Waaren stattgefunden hat. Niemand hielt eben ein derartiges Hochwasser für möglich.

Der Mangel von Zufuhr an Lebensmitteln macht sich bereits in höchst unangenehmer Weise fühlbar. Ein Eikostet zehn bis zwölf Kreuzer, ein Liter Milch dreißig Kreuzer, ein Defagramm Schinken zehn Kreuzer. In den zahlreichen Pensionen werden Gäste auf reduzirte Kost gesetzt, da die vorhandenen Vorräthe per Kopf nur für einige Tage reichen.

Mittags hat der Regen erfreulicherweise aufgehört, wengleich die Wolken tief herabhängend und keine endgiltige Ausbesserung versprechen. Punkt 1 Uhr Mittags gerieth die Nepomukbrücke nächst dem „Hotel Elisabeth“ in Bewegung. Die Brücke, die zwei Tage lang den verheerenden Elementen Stand gehalten, machte plötzlich ein halbkreisförmige Bewegung. Das Standbild des heiligen Nepomuk neigte sich nach vorne und der ganze Brückenkörper sauste in rasendster Eile bis zur Eisenbahnbrücke, wo das Standbild unverfehrt unter der Eisenbahnbrücke durchging, während die Brücke selbst in hundert Stücke unter tosendem Lärm zerfiel.

Gestern Nachmittags fand eine Berathung von amtlichen Personen und Vertretern der Kurgäste im „Hotel Elisabeth“ statt. Diese Konferenz trat auf besondern Wunsch Sr. Majestät zusammen, um die Hilfs- und Apropovisionierungsaktion einzuleiten. Die Kommission leitete als Vorsitzender Bezirkskommissar Dr. Leo v. Pichler, der von Ebensee nach vierstündiger Fußwanderung über die Soollleitung hier anlangte. Als sich Herr v. Pichler dem Herrscher vorstellte, empfing er ihn mit den Worten: „Brauchen Sie Geld zur Hilfsaktion? Wenden Sie sich an meine Kanzlei.“ Zunächst wurde als dringendste Aktion die Errichtung einer fliegenden Brücke nach Gries und einer Brücke nach Ebensee

zum Zwecke der Approvisionierung bezeichnet. Bis zur Errichtung letzterer wurde zur Verbeischnung von Lebensmitteln ein vollständig neuer Weg ausfindig gemacht, der von Wels und Linz zunächst nach Böcklabruck führt. Von dort werden die Lebensmittel nach Kammer, dann per Schiff nach Weissenbach am Attersee, weiters zu Wagen nach Ebensee und von dort über die Parkanlagen der Kaiservilla nach Fisch gebracht.

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Wien-Preßburger Lokalfahrten in Folge des rapid wachsenden Hochwassers bis auf Weiteres ganz sistirt werden müßten, ferner daß die Budapest-Wiener Postschiffe schon vom 1. August nur mehr bis Preßburg verkehren, beziehungsweise laut Fahrplan nur von Preßburg abgehen.

Die Post- und Lokalschiffahrten wurden auf der Strecke Wien-Krems-Melk-Grünz-Linz-Passau bis auf Weiteres auch eingestellt. Die Wiederaufnahme dieser Fahrten wird rechtzeitig kundgemacht werden.

Wien, 1. August. Der Donaustrom und der Donaukanal sind unausgesetzt im Steigen begriffen. Ein Kulminationspunkt ist noch nicht erreicht. Der von den Oberläufen der Donau und des Inn gemeldete außerordentlich hohe Wasserstand läßt weiteres beträchtliches Steigen der Donau bei Wien erwarten. Die notwendigen Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Braunau, 1. August. Der Stand des Inn ist 550 Cm., der des Salza bei Eitenau 400 Cm. Das Thal der Mattig steht unter Wasser.

Linz, 1. August. Der Inn und die Donau sind noch im Steigen. Der Traun und die Enns sind im Fallen. Der Wasserstand des Inn beträgt bei Braunau 555 Cm. und ist im Steigen bei Scherding 770 Cm. Um Linz werden die Kasernen geräumt. Die Ortschaft Lustenau ist inunndirt. Die Lambacher Reichsstraßen und Eisenbahnbrücken und die Fundationsbrücke in Wels sind weggerissen.

Enns, 1. August. In Folge Austrittes der Donau und des Enns stehen 191 Häuser und mehrere tausend Joch Saaten in den Gemeinden Enns, Lorch und Asten unter Wasser. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Mürzsteg, 1. August. Die Strecke Neuberg-Mürzsteg-Wegscheid ist wieder fahrbar.

Linz, 1. August. (Abends 9 Uhr.) Der Inn und die obere Donau fallen bereits. Der Stand zeigt bei Engelhartzell 724, bei Aschach 577 Cm., bei Linz 505 Cm., ist jedoch noch im Steigen begriffen. Der Stand des Innflusses bei Braunau 515, bei Scherding 757 Cm., ist jedoch bereits im Fallen begriffen. Die Traun steht gleichfalls sehr hoch. Die Traun und der Ischl steigen noch immer. Es herrscht ununterbrochen Regenwetter. Auch die Enns steht noch immer sehr hoch, jedoch im Fallen begriffen. Große Mengen Blockholz der Linzer Dampfsäge wurden weggeschwemmt. Sämtliche Gemeinden von Mauts hausen abwärts sind überfluthet und befinden sich in äußerst bedrohter Lage.

Trautenuan, 1. August. Statthalter Graf Coudenhove begab sich heute Früh in das Fundationsgebiet.

Eine Antwort für Stoiloff.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird in Erwiderung auf die Ausführungen Stoiloff's über den Voitschhoff-Prozeß aus Sophia telegraphirt:

Es ist vollkommen unwahr, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Sophia oder der österreichisch-ungarische Konsul in Philippopol bestrebt gewesen seien, aus dem Voitschhoff-Prozeß politisches Kapital zu schlagen. Konsul Baron Rodich in Philippopol hat sogar den zweiten Vertreter der Privatbetheiligten Eugenie Szimon, den Advokaten Dr. Natjseff, einen extremen Zankowisten, welcher die Absicht hatte, im Maidoner scharfe Angriffe wider Hof und Regierung zu richten, dringendst er sucht, dies nicht zu thun. In Folge dessen unterblieben auch die Angriffe, obwohl Natjseff sich von dem ersten Vertreter der Privatbetheiligten, dem Advokaten Genadieff, auf privatem Wege eigens zu dem Zwecke, um eine politische Rede zu halten, mit dessen Unterstützung betrauen ließ. Allerdings erfüllten die österreichischen Vertreter mit großer Energie ihre Pflicht, indem sie, noch bevor die bulgarischen Behörden die Sache in die Hand nahmen, österreichische Unterthanen über den Fall verhörten und tatsächliche Material sammelten. Auch österreichische Bulgaren gaben zu, daß die Affaire vertuscht worden wäre, wenn die österreichische Vertretung trotz aller ihr in den Weg gelegten Hindernisse die Angelegenheit nicht energisch verfolgt hätte. In einer Unterredung, welche stattfand, noch

ehe sich die bulgarischen Behörden bemüßigt sahen, eine Untersuchung einzuleiten, sagte Baron Rodich Stoiloff direkt, Voitschhoff sei der Mörder Anna's, worauf Stoiloff meinte, Rodich sehe Gespenster.

Es sei auch eine bekannte Thatsache, daß die bulgarischen Behörden den Leichnam Anna Szimon's nicht finden wollten. Als der Leichnam zufällig an's Land geschwemmt worden war, wurde er auf behördlichen Verhehlneuerdings ins Wassergeworfen. Später wurde der Leichnam wieder von Fischern aufgefunden und sollte sodann dem österreichischen Konsulat ausgefolgt werden. Stoiloff versprach die Ausfolgung desselben, doch als der Konsul die Leiche übernehmen wollte, erfuhr er, daß sie an der Fundstelle bereits verscharrt sei. Als dann drei Tage vor Beginn des Prozesses der Leichnam Anna's erhumirt werden sollte, war der Konsul angenehm überrascht, auf dem Grabe Anna's ein Kreuz zu finden. Er erfuhr aber später, daß das Kreuz erst nachdem die Erhumirung beschlossen war, aufgestellt wurde. Das war also auch nur Komödie.

Es ist auch unwahr, daß Voitschhoff sofort bei Beginn der gegen ihn geführten Untersuchung kassirt wurde. Er war während der ganzen Dauer nicht kassirter Rittmeister, sondern Rittmeister in Reserve. Uebrigens erzählt man in ganz Bulgarien offen, daß der Vater des Nachfolgers Voitschhoff's in der Adjutantur, Malachoff, Mitglied derselben Räuberbande gewesen sei, welcher Voitschhoff's Vater angehörte. Auch das ist charakteristisch für die Zustände in Sophia.

Betreffs des mitangeklagten Novelics ist erwähnenswerth, daß der „Agence Valcanique“ von der Regierung aufgetragen wurde, zu melden, Novelics sei bloß ein untergeordneter Beamter und keineswegs Polizeipräsident. In der Depesche der „Agence Valcanique“ stand auch, Voitschhoff sei vom Fürsten Ferdinand dekoriert worden, besitze aber eine hohe österreichische Auszeichnung. Diese Depesche wurde auf Wunsch Stoiloff's verfaßt.

Den Moradali einen Palastdiener zu nennen, ist für Kenner der Verhältnisse geradezu lächerlich. Er ist das Haupt des weitverzweigten bulgarischen Spionensystems, Günstling des Fürsten, jeder That fähig, schlau, gewandt, hartherzig, mit einem Worte er besitzt alle Eigenschaften, welche die Günstlinge orientalischer Despoten stets hatten.

Das einzige Wahre an den Erklärungen Stoiloff's ist das Zugeständniß, daß der Fürst den Auftrag gegeben habe, Anna fortzubringen. Dieser Wunsch des Fürsten war Anna's Tod. Auch diese Thatsache beleuchtet scharf die Zustände in Bulgarien. Das Urtheil in dem Prozeß wird nirgends ernst genommen. Viele Bulgaren, die wegen Mordes im Gefängniß saßen, gehen heute, trotzdem ihre Strafrecht noch nicht abgelaufen ist, frei herum. Die Freunde Voitschhoff's und das Geld seiner Frau werden ihm über kurz oder lang die Thore des Gefängnisses öffnen. Novelics und Bogdan allerdings werden im Gefängniß sterben.

Die Angriffe auf Oesterreich sei das Lieblingsthema des Fürsten, daher auch Stoiloff's. Sie haben ihren Grund in der verletzten Großmannsucht des Fürsten und seiner unbefriedigten Eitelkeit, weil der österreichische Hof sich ihm gegenüber ablehnend verhielt. Auch ärgert es ihn, daß die österreichische Regierung seinen oft ausgesprochenen Wunsch, den so tüchtigen Legationssekretär Baron Hönnig aus Sophia abzuberufen, unberücksichtigt läßt.

Berlin, 1. August. Die Aeußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Stoiloff gegenüber einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeiger“ werden von der hiesigen Presse aufs Schärfste getadelt. Man erblickt in den Aeußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten die Tendenz, durch dreiste Insinuationen gegen Oesterreich-Ungarn die Verleugnungen zu verdecken, die den Machthabern in Sophia durch den jüngsten Morbprozeß verusacht wurden.

Offener Sprechsaal.\*

(Ein Holzplaz in der inneren Stadt.)

Löbliche Redaktion!

Das Publikum der Hauptstadt ist bereits an manches Abderitenstück unseres Bauvathes gewöhnt, jedoch was gegenwärtig in diesem Genre geleistet wird, grenzt schon an Leichtsinn. Abgesehen davon, daß die Kurialgebäudegründe im IV. Bezirke bereits seit einem halben Jahr frei liegen, weiß man in behördlichen Kreisen noch immer nicht, wozu die Demolirung eigentlich erfolgte und sorgt nicht für die Verwerthung der Gründe, was einen jährlichen Zinsenverlust des Grundbesitzes von zwei Millionen, das ist 80,000 fl. gleichkommt. Außerdem gestattete die Behörde, daß die Demolirungsunternehmung auf dem leeren Baugrund eine förmliche Holznie derlage errichtete.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nichtverantwortlich.

Dieses alte hundertjährige Holz bildet für die innere Stadt eine eminente Feuergefahr, die geringste Unvorsichtigkeit kann diese Holzmassen in Brand legen und unberechenbares Unheil anrichten.

Ich erlaube mir die geehrte Redaktion auf diese Zustände aufmerksam zu machen und zeichne achtungsvoll  
B u d a p e s t, 31. Juli.

Ein Furchtsamer.

SCT-LUCASBAD

Teppiche! Axminster u. Smyrnaknüppteppiche in allen Größen werden an Wiederverkäufer und Private zu reducirten Fabrikspreisen abgegeben. V. Bezirk, Arany János-utca 15, im Hofe rechts. 88566

Das Annoncen-Bureau u. Wohnungs-Anzeiger

(welcher soeben mit reicher Auswahl an Wohnungen erschien) von

Friedenstein & Comp.

befindet sich vom 2. August d. J. ab

VI., Karlsring Nr. 9. Telephon.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe,

bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner edelfarbige Wäscheleider-Stoffe für Damen u. Herren, sowie überhaupt alle bunte und weiße Zeinen- und Baumwollwaaren empfiehlt meterweise LUDWIG MÜLLER, Weberel und Versandt-Geschäft, Landskron, Böhmen. Muster von allen Artikeln und reichhaltiger illustrirter Katalog gratis und franco.

Telegramme.

Die Lage im Orient.

Paris, 1. August. Der „Temps“ führt aus, Europa sollte zur Erkenntniß kommen, daß es nöthig sei, daß Dschewab Pascha und die türkische Garnison von Kreta abberufen werden.

Athen, 1. August. Die griechischen Journale erblicken in der Maßnahme betreffend die finanzielle Kontrolle Griechenlands einen Eingriff in die Unabhängigkeit Griechenlands, aus welchem Komplikationen verschiedenster Art erwachsen könnten.

Die Reise Faure's.

Paris, 1. August. Präsident Faure hat gestern Abends die Reise nach dem südöstlichen Frankreich angetreten.

Balence a. d. Rhone, 1. August. Präsident Faure ist um 9 Uhr Früh hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung freudig begrüßt.

Balence, 1. August. Im Laufe der Vorstellungen versicherte Loubet, als Präsident des Generalrathes im Departement Drome, daß ganz Frankreich mit seinen Gefühlen den Präsidenten der Republik auf seiner Reise nach Rußland begleiten wird. Präsident Faure dankte für diese patriotische Kundgebung und sagte, daß sie ihm die Erfüllung seiner Mission erleichtern werde.

Balence, 1. August. Bei dem Banket der Handelskammer richtete der Präsident der Republik einen Appell an die Privatinitiative, um über die gegenwärtige wirtschaftliche Krise hinwegzukommen und neue Absatzgebiete im Auslande zu erschließen.

Hermannstadt, 1. August. Der griechisch-orientalisch-rumänische Kirchenkongreß wurde für den 13. Oktober hierher einberufen.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Badeni, der wieder hier eingetroffen ist, begibt sich Ende dieser Woche nach Fisch, um dem Monarchen Bericht über die politische Lage zu erstatten. In einem Ministerrath soll dieser Tage der Aktionsplan der Regierung festgestellt werden. Der Reichsrath dürfte Ende September zusammentreten.

Bad-Gastein, 1. August. Der Statthalter von Salzburg Graf Thun feierte heute sein fünf- und zwanzigjähriges Statthalter-Jubiläum.

Eger, 1. August. (Privat-Telegramm.) Gestern begannen die Zinsquartalkundigungen der deutschen Hausherren an ihre czechischen Miether.

Teschchen, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der polnische Volkstag war von etwa zehntausend Personen besucht und verlief in Folge von Lärm szenen ganz resultatlos.

Brüssel, 1. August. „Moniteur Belge“ fügt der Bekanntmachung betreffend die erfolgte Kündigung des englisch-belgischen Handelsvertrages die Mittheilung hinzu, die britische Regierung habe gleichzeitig zu erkennen gegeben, daß sie zu Verhandlungen über einen neuen Vertrag geneigt sei.

Paris, 1. August. Die russische Botschaft demontirt die Meldung von dem Ableben des ersten Sekretärs der hiesigen russischen Botschaft Marischkin.

Paris, 1. August. Kolonienminister Leboucq begibt sich demnächst nach Dakar und Senegal und wahrscheinlich auch nach dem Sudan.

London, 1. August. Einer amtlichen Depesche aus Malakand zufolge griffen die Aufständischen den Posten Tschakdaro nördlich von Malakand am 19. Juli an. Der Kampf dauerte von 2 Uhr Nachmittags bis zum nächsten Morgen um 8 Uhr. Die Engländer hatten fünf Verwundete, der Feind erlitt sehr schwere Verluste.

London, 1. August. „Reuter's Office“ meldet aus Capstadt: Heute fand im Distrikte der Langenberge ein ernstes Gefecht mit den Aufständischen statt, welches mit der Einnahme der Stellung des Feindes im Gamafeithale endete. Der Feind floh nach Twais-Bloom.

Fiume, 1. August. Der neuernannte Gouverneur-Stellvertreter Ministerialrath Dr. Tibor Gáál ist gestern Früh aus der Hauptstadt hier eingetroffen. Der bisherige Gouverneur-Stellvertreter Ministerialrath Baron Rudolf Abela übergab im Laufe des gestrigen und heutigen Tages seinem Nachfolger das Amt und verabschiedete sich nachher von seinen Amtskollegen. Die Blätter widmen dem Baron Abela anlässlich seines Scheidens von seinem bisherigen Posten herzliche Abschiedsworte.

Fiume, 1. August. Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Donau“ hat heute mit den Frequentanten der zwei höheren Jahrgänge der Marineakademie den Hafen verlassen und wird sechs Wochen hindurch in fremden Gewässern segeln.

Hamburg, 1. August. Ein Boot mit dreizehn Insassen kenterte in Folge Wellenschlages, welchen ein Dampfer verursachte. Vier Personen ertranken.

Jaroslavl (Rußland), 1. August. Eine große Feuersbrunst in der Stadt Ljubina scherte über zweihundert Häuser, eine Kirche, ein Spital und verschiedene amtliche Gebäude ein. Hunderte von Personen sind obdachlos und brodblos.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. August.

(Der Waaren- und Schiffsverkehr Fiumes) war im Monate Juni d. J. geringer, als im Juni des vorigen Jahres. Es betrug nämlich die Einfuhr 387,364 Meterzentner und 1142 Stück gegen 390,360 Meterzentner und 1720 Stück, die Ausfuhr 370,440 Meterzentner und 763 Stück gegen 403,634 Meterzentner und 1 Stück. In den ersten sechs Monaten d. J. wurden eingeführt 2,306,808 Meterzentner und 8178 Stück gegen 2,414,325 Meterzentner und 9009 Stück im Vorjahre; ausgeführt heuer 2,837,740 Meterzentner und 1983 Stück gegen 2,582,207 Meterzentner und 38 Stück im Vorjahre.

(Der Mahlerverkehr Ungarns.) Im Monat Juni wurden 67,334 Mtr. Weizen eingeführt, dagegen 67,072 Mtr. Mehl exportirt. Im ersten Semester wurden insgesammt 370,842 (- 22,545) Mtr. Weizen importirt, dagegen 410,135 Mtr. Mehl (- 55,261) exportirt. (Die Budapest elektrische Stadtbahn-N.G.) hat im Monate Juli 122,559 fl. 16 kr. vereinnahmt. Die Gesamtvermehrung vom 1. Januar l. J. beträgt 875,764 fl. 26 kr. In der gleichen Zeitperiode des Jahres 1896 wurden 970,886 fl. 78 kr., in den ersten sieben Monaten des Jahres 1895 aber 764,599 fl. 59 kr. eingenommen.

(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate Juli 1897 222,708 fl. 43 kr. eingenommen. Die Gesamtvermehrung betrug vom 1. Januar bis 31. Juli 1897 1,279,233 fl. 78 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,228,945 fl. 48 kr.

(Ziehung der Clara-Lose.) Bei der gestern in Wien vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende Gewinne gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 25,000 fl. auf Nr. 22995; ferner gewannen je 100 fl. die Nummern: 59 272 435 811 1005 1007 1043 1103 1181 1522 1559 1776 1794 1862 2629 2686 2695 2752 2847 2879 3116 3119 3188 3212 3536 3779 4052 4466 5410 5569 6102 6198 6311 6419 6611 6621 6793 6831 6904 7118 7855 8199 8200 8457 9108 9232 9322 9475 10438 10469 10494 10537 10559 10704 10926 11449 11694 11741 12438 12753 12794 12940 12961 13065 13243 14010 14718 14806 14817 14946 15239 15401 15438 15467 15579 15720 17132 17232 17369 17756 18347 18620 18670 18865 19100 19207 19221 19574 19588 19725 19924 19990 20021 20394 20410 20584 20624 20699 21001 21362 21898 22136 22340 22404 22718 23243 23516 23824 24023 24040 24258 24422 24576 24847 24964 25236 25300 25309 25520 25825 26005 26140 26290 26299 26419 27754 27944 27977 28026 28479 28507 29042 29101 29219 29322 29545 29565 29636 29708 29802 30299 30572 30892 30969 31220 31577 31663 31823 32010 32887 33115 33275 33655 33707 33950 33972 34478 34738 34984 35087 35286 35514 35519 35980 36611 36381 36418 37095 37331 37476 37600 37658 38396 38462 38572 38651 38674 38699 38935 39391 39559 39610 39664 39901 39973 40193 40282 40330 40562 40593 40740 40864 41221 41304 41621 41654 41934. Außerdem wurden 700 Nummern gezogen, auf welche der kleinste Treffer von je 60 fl. entfiel.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Wilhelm Glesinger, prot. Kaufmann in Gfegg; Jacques Berger's Nachfolger, Handelsfirma in Wien, VII., Kaiserstr. Nr. 62; Theresia Gaslinger, Handelsfrau in Wien, III., Hohlweggasse Nr. 18; David Salih, Lederhändler in Sanok; Bernhard Bigler, Gemischtwaarenhändler in Nagykúta; Bela Mandel, Kaufmann in Nyirbátor; Johann Siklóssy, Schneider in Bapa; Karl Wedral, Restaurateur in Karlsbad; Anton Callowig, Bäcker und Krämer in Rudolfsthal; Domenico Bartoli in Fiumicello.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 2. August. Der gestrige Sonntag's-Privatverkehr war total geschäftlos.

Budapest, 31. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Portenmarktes. — Angelangt am 31. Juli 191 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 256 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 128 St. Tagespreise: 220 bis 280 Algr. schwere 47 kr. bis 50 kr., 220 bis 380 Algr. schwere 45 kr. bis — kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 47—50 kr., alte schwere 42—45 kr., Spanferkel — kr. — fr.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Gearbeitetes Leder. Der Verkehr hat auch diese Woche die gebeten Erwartungen übertroffen. Es waren mehrere größere Käufer aus der Provinz anwesend, die vorwiegend für Einfuhr- und Dreifach-Leder, sowie Büffel-Interesse zeigten, wovon auch Mandes aus dem Markt genommen wurde. Die Tendenz zeigt eine Steigerung zu. Sohlenpreise haben auch tatsächlich angezogen. Andere Lederarten zeigen Vorwoche unverändert. Das Zufasso hat sich gebessert.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der verwitweten Gräfin Stephan Száray, geb. Baronin Helene Horváth in Nyiregyháza. — Des Adolph Rilliker in Szereg. — Gegen die in Liquidation befindliche Marmaros-Szigeter Sparkasse in M.-Sziget. Konkurskommissär Richter Andreas Pápay, Massenerwalter Aurel Szabó. Anmeldungstermin 3. Oktober. Liquidationsverhandlung 28. Oktober.

Konkursaufhebungen. Des Heinrich Waldner in N.-Károly.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

A. Bázias. Wir werden von Ihren Mitteilungen gelegentlich einmal Gebrauch machen. — Nr. 721,022. Wenn die Sache so abgeschlossen wurde, dann können Sie von Ihrem Rechte auch Gebrauch machen. — J. A. Kronstadt. Wenden Sie sich an die Trümmerschichtensanstat in Budapest. — J. E. Algyódy. Ad 1. Wenden Sie sich an die Direktion der Anstalt: Budapest, iparművészeti muzeum, Üllőiut. Ad 2. Der Präsident ist Sigmund Rubinyi in Szegedin. — Nr. 725,511 R. J. Mezőtur. Ueber derartige Generalversammlungen berichten wir niemals. Schreiben Sie eine Anfrage an das Sekretariat. — A. S. M. Nr. 64. S. 5425 Nr. 59 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — J. B. Jzabellagasse, Budapest. Nr. 8375 ist mit 63 fl. gezogen. — G. B. M. M. Nr. 1. Ad 1. Für Slavonien ist bisher noch keine Verfügung getroffen. Ad 2. Nicht gezogen. — E. R. Kollószy. Wir konnten es nicht finden. In jeder Lottokollektur wird man es Ihnen sagen. — Alter Abonnent, Trencsin. S. 10,384 Nr. 3 ist mit 600 fl., S. 1036 Nr. 71, S. 1009 Nr. 33 und S. 2919 Nr. 7 mit je 200 fl., S. 2219 Nr. 47 mit 152 Gulden und S. 1039 Nr. 12 mit 120 fl. gezogen. — S. R. 100. Ad 1. Ohne daß Sie dies mit dem Hauseigentümer schriftlich vereinbaren, raten wir Ihnen nicht. Ad 2. Das müssen Sie gleichfalls mit dem Hauseigentümer vereinbaren. Ad 3. Sollte der Hausherr nicht wollen, dann wenden Sie sich an die Bezirkshauptmannschaft. — Abonent Steinbruch. Wenn eine bestimmte Anzahl Redner gesprochen, der Antrag auf Schluß der Debatte, d. h. kurz Beschränkung der Redefreiheit. — A. L. Dörnczi. Ist bisher nur in der Amortisationsziehung gezogen. — „5657.“ Es gibt hier mehr als hundert solcher Anstalten, und wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. — Treuer Leser, Budapest. Das ist nicht die Uebersetzung davon. Sie dürfen es auf die Firma schreiben. Sie können jedoch auch Unannehmlichkeiten damit haben. — M. R. Dumbróvi. Mehr als in unserem Blatte über die Sache gestanden wissen wir selbst nicht. — K. D. J. Vielleicht 4prozente Kronen- und Goldrente, 3prozente Notenrente und Schanregalablungs-Obligationen. — J. B. Steinbruch. Wenn wir Ihre Anfrage erhalten hätten, wäre sie bestimmt beantwortet worden. Wollen Sie Ihre Anfrage gef. wiederholen. — A. Högnéß. Wenden Sie sich an die Direktion der hier bestehenden Vertretung des ungarischen Staates für diese Ausziehung. Dieselbe befindet sich in der Dorotheagasse. — M. St., Budapest, Zichyngasse. Eine nähere Adresse ist ganz überflüssig. Der Brief kommt auch so an. — A. B. Cakovic. Der Exkurre ist im Rechte. — B. Sch., Budapest, Sotofáregasse. S. 6255 Nr. 47 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — J. W., Gfegg. Wir glauben, die Uebersetzung ist schon erschienen. In jeder Buchhandlung erfahren Sie das ganz genau. — F. B. Liscé. Wenden Sie sich an die Nagel'sche Buchhandlung, Museumring, in Budapest. — B. P.

Bertes-Somló. Ad 1. Im 1., 5., 7. und 8. Bezirk. Ad 2. Ja. Ad 3. Wenden Sie sich an eine der Direktionen. — A. F. Alföld-Petánv. Wir haben darüber keinen Bericht erhalten. — L. G. Uj-Pécs. Das Ministerium hat damit nichts zu thun. Wenden Sie sich an eine der Anstalten in Budapest, Preßburg, Hainburg, Hermannstadt, Rajchau etc. — J. G. r. a. s. H. R. K. Ist uns leider unbekannt. — M. S., Budapest, Lajosgasse. Wir haben, ohne Ihren Namen zu nennen, kompetenten Ortes auf die von Ihnen geschilderten Zustände aufmerksam gemacht. — „Limba“ (Gyulafehérvár). Das Dombau-Kas. S. 313 Nr. 70 ist in der Amortisationsziehung gezogen. Die Reglerich-Lose sind bereits längst verlost. Wenden Sie sich diesbezüglich an ein größeres Bankhaus. — Alter Abonnent Nr. 726,256. S. 272 Nr. 41 ist mit 152 fl. gezogen. — J. F., Djeu, H., Hauptgasse. Wir veröffentlichen nicht gerne Angriffe auf Privatunternehmungen, durch welche wir indirekt schaden. Wenn Sie es wünschen, wollen wir der Direktion des Unternehmens von Ihrer Beschwerde Mittheilung machen. — Gy. S., Budapest. Der Kündigungstermin ist drei Monate. — J. M., Komorn. Wenn Sie das Datum nicht genau angeben können, ist ganz unmöglich, die betreffende Notiz herauszufinden. — „Berein.“ Die oberste Leitung hat der Staat, respektive das Handelsministerium. — W. J. 80. Wir rathen Ihnen, sich unbedingt an die Direktion des Instituts zu wenden. — L. D., Kaposvár. Es ist leicht möglich, daß solche begünstigte Karten nicht mehr ausgefolgt werden. Wir haben keine Kenntniss davon. Jedenfalls geht die Direktion streng nach ihren Weisungen vor. — „Ledermarkt.“ In der zweiten Hälfte des Monats August. — Eugen Erzebet, Csépel. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Montag wird mit dem Bau der Straße begonnen. Alles Uebrige ist noch Zukunftsmusik. Ad 3. Es ist noch nicht bestimmt, ob der Winterhafen dorthin kommt. — J. V., Gr.-Maros. In der Greislerei selbst darf es verkauft werden. — S. L., Farnad. Ein Fass darf am Zapfen gehalten werden. — J. R. 401. Döhlány. Wenn der Pachtvertrag mündlich auf weitere drei Jahre verlängert wurde, so ist das Verhältnis zwischen dem Eigentümer und Pächter daselbe, welches in den ersten drei Jahren anrecht stand, demzufolge sind die Kündigungsbedingungen des schriftlichen Vertrages auch für die letzten drei Jahre maßgebend. — „Wechsel 265“, Rakova. Den Befund von 5 fl. haben nicht Sie zu bezahlen, sondern der Gläubiger. Sie können den Wechsel auf gerichtlichem Wege zurückfordern. — „Jabóti 5000“, Kulpin. Die Auslieferung eines nach Newyork geschickten Defraudanten erfolgt blos auf Ansuchen des Justizministeriums. Die Kosten der Zurücktransportierung machen circa 4000 fl. aus. — „Stammgast“, Café Valerie, Budapest. Ad 1. Sie können die Firma mit der mitgetheilten näheren Bezeichnung protokollieren lassen. Ad 2. Andere Dokumente sind nicht nöthig. Ad 3. 50 fr. Gebühr, 10 fl. Protokollirungs-Stempel; sollte Jemand als Proturist protokolliert werden, weitere 5 fl. Ad 4. Das Gesuch ist mit dem Namen der Firma und der Gesellschafter zu versehen. Ad 5. Um die Firma auch vor Behörden vertreten zu können, muß derselbe Proturist sein.

Die Losenachstehender Einsender von Losaufträgen sind nicht gezogen: A. G., Nagy-Roktolány, — M. D. M., — M. J., Villány, — J. R., Neustadiska, — St. J., Nemci, — E. J., D-Becherze (Abonment Mt-Bistritz), — T. S., Budapest, — J. D., Galgóc, — E. R., Hatvan, — M. G., Kis-Czell, — Alter Abonnent Verbó 187, — Abonment, Götvösgasse, — L. G., Poprád, — Nummer 2823, — M. B., Tállya, — A. S., Ácsa, — A. H., Csákány, — G. Sp., Beregh, — B. M., Mécse, — M. F., alter Abonnent Miskolc, — R. K., Bonyhád, — R. K., Nyirbogát, — St., Számbét, — B. Sch., Mohács, — B. J., Pomáz, — Krone, Becsterek, — A. H., Turdossin, — J. T., Tóth, — S. B., Gros-Kanizsa, — M. S., Jablontka, — A. G., Nagy-Becsterek, — J. M. R., Bágellve, — L. G., Nagy-Kanizsa, — Dr. S., Raab-Siget, — J. J., Steinbruch, — R. B., Nagyváradi, — M. A., Sont, — A. W., Resicza, — „Anonym“, — B. G., Kapuvár, — M. T., Székő, — J. S., Budapest.

Wasserstand.

1. August.

Table with 2 columns: Centimeter and Waag. Lists water levels for various locations like Danub, Wien, Pest, etc.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

## Allerlei.

**(Das Wundfieber bei den Pflanzen.)** In einer Sitzung des Torrey Botanical Club theilte kürzlich, wie der „Prometheus“ angibt, Herr S. M. Richards das Ergebnis einer Untersuchungsreihe über die Wirkung von Verletzungen auf Atmung und Wärmebildung bei Pflanzen mit. Die Verletzungen üben auf beide Lebensaktivitäten eine merkliche, wenn auch nicht unmittelbar darauf eintretende Einwirkung. Die Atmung gewinnt eine viel beträchtlichere Stärke, und zwar erreicht diese Leberthätigkeit nach Verlauf von 24 Stunden ihren Gipfel. Herr Richards schreibt sie gleichzeitig der von der Wundstelle ausgehenden Reizung und Erregung, wie auch der größeren Leichtigkeit zu, mit welcher dort der Sauerstoff Zutritt zu den Geweben findet. Zur selben Zeit steigt die Temperatur und die Wärmekurve entspricht sehr deutlich der Kurve, welche die Zunahme der Atmung darstellt. Diese Wärmesteigerung in der Pflanze wurde mit einem thermo-elektrischen Apparat gemessen, der noch  $\frac{1}{100}$  Grad angibt. Bei der Kartoffel zeigte sich 24 Stunden nach der Verletzung eine Fieberwärme von  $\frac{7}{10}$  Grad über der normalen, die dann abnehmend bis zum fünften Tag bemerkt werden konnte, bei einer Zwiebel eine Wärmesteigerung von beinahe  $\frac{3}{5}$  Grad beobachtet. Im letzteren Falle blieb die Reaktion keine lokale mehr, sondern ergriff das ganze Organ; der lebhaftere Stoffwechsel der Zwiebel verursachte ein viel stärkeres Wundfieber als bei verletzten Knollen und Wurzeln, weil der ganze Organismus für den Ertrag in Mitleidenschaft gezogen wurde.

**(Das Land der Feinschmecker)** war von jeher Frankreich. Fast alle großen Franzosen huldigten in aus-

gedehntester Weise den Freuden der Tafel. Nicht wenige von ihnen spielten selbst den Koch oder setzten doch Ehre daran, neue Gerichte zu erfinden. So gab Mazarin seinen Namen einer Gattung Brod und stellte eigenhändig Pasteten und Ragouts zusammen. Richelieu trank mit Vorliebe süße Chokolade und der Herzog von Larocheffoucauld verschmähte es nicht, in der Kochschule der Madame de Sablé Unterricht zu nehmen. Ludwig XIV. war ein sehr starker Esser, drei bis vier Suppen, ein Fasan, ein Rebhuhn, eine Schüssel Salat, Lammfleisch, Schinken, ein Teller mit Backwerk, Obst und Konfituren bildeten sein Essen. Zum Frühstück trank er Salbeitee, zum Abend Orangensaft. Die Kulturwelt verdankt ihm die Einführung der Gemüse als Zwischengericht. Die Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans aß Abends gerne Pasteten von Schnecken und Dittern, sowie Birnen mit Speck und Zwiebeln gekocht. Ludwig XV. aß ebenfalls sehr viel und sehr gut. Er verstand die Kunst, einem weichen Ei mit einem Gabelschlag das Köpfchen abzuhauen und gab seinen Hofherren selber Kochunterricht. Seinen Kaffee und seine Omelette bereitete er eigenhändig. Die Compadour erland die Geflügelstets à la Bellevue und der Graf von St. Germain verstand es vorzüglich — Bonbons zu bereiten. Der Herzog von Soubise verehrte dem König Ludwig XV. eine Eierpreise, welche 25 Louis kostete und aus Japanen-, Rebhühner- und anderen kostbaren Eiern bestand. Aber nicht bloß die Hofgesellschaft, auch die Aristokratie des Geistes leistete im Essen Großes. Crebillon stand nicht eher vom Tische auf, als bis er betrunken war. Racine war sein würdiger Genosse. Der übermäßige Genuß von Kaffee und Liqueur endete das Leben Mauptertins. Montesquieu erklärt in einem Briefe, daß ihm kein Buch und

kein Studium eine Viertelstunde des herrlichen Essens bei Broncas erlesen könne. Diderot spricht in jedem Briefe von seinem verdorbenen Magen und Fontenelle ließ sich noch mit 99 Jahren in einem Schwettkampf ein Nobespierre aß mit Vorliebe Orangen. Lejeune hatte auf der Tafel stets eine kleine Guillotine stehen, mit der er die Früchte theilte und das gebratene Geflügel köpfte. Ganz das Gegenteil dieser Fein- und Vieleser war Napoleon, der nur eine äußerst einfache Küche hielt. Seine Lieblingsspeise war Bohnensalat, sonst lebte er seinem Grundsatze gemäß, daß drei Franken für die tägliche Nahrung eines Menschen genügen. Ludwig XVIII. folgte wieder den Bahnen seiner Vorfahren. Schon vor seiner Thronbesteigung hatte er die „potage à la Xavier“ erfunden, und eine seiner ersten Regierungshandlungen war die Erfindung eines ganz raffinierten „Dejeuners.“ Brillat-Savarin erdachte die Omelette mit Karfenmilch und die Eier mit Käse. Balzac lebte, so lange er arbeitete, sehr mäßig, trank aber nachher wie ein Raubthier. Den Kaffee kochte er stets allein. Lacordaire war ein so guter Koch wie Kanzelredner und bereitete sein Mittagmahl stets allein. Sein Salat war bei all seinen Freunden berühmt. Lamartine ließ sich schon im Vestibulum von Luffières durch seinen Lehrer Abbé Dumont in alle Geheimnisse der Kochkunst einweihen, und Alexander Dumas verstand ein Essen zu bereiten, das nach mancher Leute Ansicht besser war, als seine literarischen Erzeugnisse.

**(Schönes Vermögen.)** Ein Erbschaftsteuerprozeß hat ergeben, daß das von Jay Gould hinterlassene steuerpflichtige Vermögen in Wertpapieren allein 312 Millionen Dollars betrug.

34.]

## Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. —  
(Autorisierte Bearbeitung.)

— Was läßt sich thun? stammelte er mit heiserer Stimme.

— Ich würde die halben Ersparnisse meines Lebens hergeben, rief Sparks, wenn ich Herrn Daventry das heimzahlen könnte, was er uns eingebrockt. Wenn die Wahrheit an's Tageslicht käme, ließe sich vielleicht doch eine Handhabe herausfinden, durch die alles bisher Geschehene umgestoßen werden könnte.

— Er war Trauungszeuge bei meiner Hochzeit, sprach Percy, dessen Pulse ruhelos pochten. Der Rechtsanwalt lachte ironisch.

— Da haben Sie den Rechten gewählt. Dann fügte er leiser, aber doch so laut, daß Hilda seine Worte verstehen konnte, hinzu:

— Ich sehe nur einen Weg aus all' diesen Schwierigkeiten, und dieser bestünde darin, Ihre Heirath auf irgend eine Weise zu annulliren.

Percy schien seine Worte nicht zu vernehmen, es sumimte ihm in den Ohren. Sein junges Weib aber hatte die Empfindung, als ob er gierig, vielleicht billigend, den grausamen Worten des Rechtsanwalts lauschte.

Ermuthigt durch das Schweigen des jungen Mannes, fuhr Herr Sparks fort:

— Ihre Heirath kann möglicherweise gelöst werden. Durch Geld erreicht man viel, durch Einfluß noch mehr. Daventry, Ihr Feind, hat das Mögliche gethan, um die Heirath zustande zu bringen, durch welche er Sie zugrunde gerichtet hat. Ihre Gattin ist ein schlichtes Landmädchen, deren Vater ein —

Mehr hörte Hilda nicht, denn ihre Sinne schwanden. So geschah es auch, daß sie Percy's heftige Zurückweisung und die entschuldigenden Worte des Rechtsanwalts nicht vernahm.

— Ich bedauere, wenn ich einen Irrthum begangen, und beleuchtete die Sache nur in jenem Sinne, welcher für ihr Heil am förderlichsten sein kann. Es liegt mir daran, für meinen Klienten einen Sieg zu erwirken, mich an Daventry zu rächen für das Unrecht, welches er meiner Firma angethan. Viele junge Leute lassen sich in ein thörichtes Liebesgeplänkel ein, welches sich dann ganz gut lösen läßt.

— Genug, sprach Percy hochmüthig. Meine Frau ist mir theurer als ein Königreich; ich kann Allem freudigen Herzens entsagen, wenn nur ihre Liebe mir gesichert ist. Es schmerzt mich nur, daß mein Vater mir einen so sehr geringen Aufwand von Vertrauen entgegenbrachte. Ich habe Fräulein Clinton immer nur als eine liebe Freundin, als eine Schwester betrachtet, mit meinem Leben aber will ich sie im Falle der Noth vor Daventry schützen.

Ruhelos stürmte er eine Weile im Zimmer auf und nieder, dann endlich sprach Sparks von Neuem und diesmal mit großer Bestimmtheit:

— Wir müssen das Testament angreifen, um jeden Preis. Es wird ein harter Kampf werden, aber ich hoffe doch, er läßt sich ausfechten.

In diesem Augenblicke pochte es an der Thüre und der Kammerdiener brachte ein Telegramm für seinen Herrn. Der Inhalt desselben lautete:

„Graf Manthorpe heute Morgens sanft entschlafen, fahre direkt nach Paris und hoffe Dich dort zu treffen.“

Nachdem Percy diese Botschaft gelesen, reichte er sie Herrn Sparks.

— Mein armer Vater hat Frieden und Ruhe gefunden, sprach er mit gänzlich gebrochener Stimme, während Thränen über seine Wangen perkten. Ich habe die Betriedigung, zu wissen, daß er zuletzt an mich geglaubt hat und mir vertraute.

— Ich muß sofort nach Manthorpe abreisen, sprach der Rechtsanwalt, indem er sich erhob. Sie, Herr Graf, folgen mir wohl später?

— Heute Abends, entgegnete Percy. Bitte, machen Sie Fräulein Clinton keinerlei Mittheilung, ich möchte ihr Alles, was sie zu wissen braucht, selbst sagen.

Herr Sparks verneigte sich. Der Abschied zwischen den beiden Männern war in keiner Weise herzlich. Der Rechtsanwalt konnte Clifford durchaus nicht verstehen, was er seinen eigenwilligen Wahnsinn nannte, und Percy wußte, daß er niemals den Mann werde leiden können, der ihm die Annullirung seiner Heirath vorgeschlagen hatte.

— Armes, kleines Wilbröschen, flüsterte er zärtlich, nun haben wir gemeinsam den Kampf mit dem Leben aufzunehmen.

Wie sollte er es über das Herz bringen, seiner Frau all' das Böse mitzutheilen, was sich ja doch nicht verheimlichen ließ.

Das war der Gedanke, welcher Percy Clifford in erster Linie peinigte.

Er wunderte sich über sich selbst, weil er all' die schmerzlichen Angelegenheiten so ruhig hinnahm. Er wußte auch, daß er grenzenlosen Kummer empfinde, wenn er an den Tod seines Vaters dachte, an den Mangel von Vertrauen, den dieser ihm entgegengebracht. Er war von Wuth gegen Otto Daventry erfüllt, denn er erkannte jetzt dessen doppelzüngige Falschheit. Was in pekuniärer Richtung zu verlieren ihm bevorstand, darüber hatte er bis jetzt noch gar nicht nachgedacht. Sein ganzes Denken und Fühlen galt nur dem todtten Vater und der lebenden Frau.

In tiefe Gedanken versunken ging er auf und ab. Ihm war es, als ob die tiefe Stille des Herbstnachmittags, in welcher man nichts vernahm, als das Plätschern des Regens, Zeugniß dafür ablege, daß selbst die Natur mit ihm trauere.

Die Schwalben flogen nieder, es herrschte jene — Und warum hat man mir das Alles bis jetzt verheimlicht? fragte Percy mit dumpfer Stimme.

— Ich hätte Ihnen auch noch jetzt kein Wort davon sagen sollen, ich hätte bis zur Verlesung des Testaments warten müssen, und ich habe Ihnen auch noch nicht Alles gesagt, was Sie hören werden. Fräulein Clinton und ihr Vermögen stehen bis zu deren fünfundsingzigstem Jahr unter Daventry's Vormundschaft. Die ganze Sache ist einfach schändlich. Fräulein Clinton hat jenen Mann, und Ihre wahnwitzige Handlungsweise wird grenzenloses Elend verursachen, Sie selbst zum armen Manne machen, zum Ausgestoßenen von Allem, was einem Clifford von Manthorpe lieb und theuer sein sollte.

Percy fühlte sich vollständig betäubt. unheimliche Ruhe, die zuweilen einem Sturme voranzugehen pflegt.

Er war hinausgetreten auf die Veranda, jetzt wandte er sich wieder dem Hause zu, ein Diener meldete ihm, daß die gnädige Frau zum Diner Toilette mache. Es war bald sechs Uhr, er würde also nicht mehr lange zu warten haben, bis er sie zu

Gesicht bekomme; er verbrachte die Zeit damit, daß er in einem Eisenbahncourier mechanisch nachblätterte, ohne daß er im Stande gewesen wäre, herauszufinden, mit welchem Zug er reisen sollte.

Endlich stellte er doch fest, daß er um halb zehn von Ellesmere fortfahren könne; wenn er den Wagen somit auf neun Uhr bestellte, konnte er die Station rechtzeitig erreichen.

Er hatte nicht viel zu packen, denn die Mehrzahl seiner Effekten befand sich ja doch in Manthorpe.

Wilbröschen erschien erst, als die Speiseglocke zum zweitenmal geläutet hatte, und er war mit sich selbst so beschäftigt, daß er die auffallende Blässe ihrer Züge nicht beachtete.

— Geliebte, sprach er mit dem Ausdruck tiefster Trauer, das Ende ist gekommen, mein armer Vater ist wirklich todt.

Er bot ihr das Telegramm und fügte dann hinzu:

— Ich bin durch die Nachricht wie betäubt, obzwar ich längst darauf hätte gefaßt sein müssen. Sie kam, während ich mit unserem Familienanwalt sprach und er hat sich sofort nach Schloß Manthorpe begeben, ich muß ihm heute Abend folgen, um neun Uhr schon, so daß mir nur mehr zwei Stunden Zeit für uns erübrigen.

Er wunderte sich, daß sie nicht spreche und sah, wie sie die Hand plötzlich auf das Herz presste. Die grausamen Worte des Rechtsanwalts Spart klagen ihr gleich dem Grabgeläute jeder frohen Hoffnung in den Ohren. Wie hatte er doch gesagt? „Ihre Trauung könnte als ungültig erklärt werden. Ihre Frau ist ja nur ein schlichtes Landmädchen.“ Dann erinnerte sie sich jener Verlobung am Todtenbette, welche er geschildert, und ihr war es, als ob der Gatte, welchen sie liebe, ihr, ehe sie sich dessen versetze, auf immer entrißen werden müsse, denn er hatte ja nicht „Nein“ gesagt zu dem Vorschlage, die Heirath zu annulliren.

— Weshalb sprichst Du nicht, Hilda? Geliebtes Weib, fühlst Du Dich unwohl? forschte er in rascherwachtter Besorgniß.

Er trat näher an sie heran, aber sie wies ihn von sich.

— Rühre mich nicht an, rief sie in leidenschaftlicher Erregung. Ich werde mich bald wohler fühlen.

— Dich nicht anrühren? wiederholte er be fremdet, und ehe sie sich dessen versah, hatte er sie in die Arme gezogen und leidenschaftlich geküßt, während sie in einen heißen, unaufhaltbaren Thränenstrom ausbrach. Ruhte sie so zum letzten Mal in seinen Armen? Sie wußte es nicht — vielleicht war sie nach den strengen Buchstaben des Gesetzes gar nicht sein Weib, oder war das Band, welches sie vereinte, ein so lockeres, daß es sich ohne große Schwierigkeit lösen ließ; sie verstand diese Dinge nicht, und mußte wieder und immer wieder an den Vorschlag des Rechtsanwalts denken.

— Ich weiß, daß diese Trennung hart für Dich ist, mein geliebtes Weib, sprach Percy in leidenschaftlichem Schmerzgefühl. Ich ermesse an meinem eigenen Kummer, wie sehr Du leiden mußt. Ich bleibe auch jedenfalls nur in Manthorpe, bis die Beerdigung vorüber ist, dann fliege ich zu Dir zurück. Im schlimmsten Fall kann die Trennung nur eine Woche dauern und doch wird sie mir gleich einer Ewigkeit erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 2. August 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

## Városligeti szinkör.

**Goldstein Számi.**  
Életkép 3 felv. Irta Kövessy Albert.  
Gólya Frigyes Fehérvári  
Eulália, neje Halmai  
Nelli Miklóssy  
Gerson Tamás Bihari  
Cziczelle Horváth  
Tavaszi Aladár Hatvani  
Kádár Teréz Bogó  
Szalay Győző  
Goldstein Számi Gyöngyi  
Takács Heltai  
Bibires Eltő  
Bibiresné Szénási  
Koldus Kőszeghi  
Kezdete 7 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

**A diplomás kisasszonyok.**  
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert.  
Lipka Fridolin Kovács  
Eudoxia, neje Berzsenyi  
Flóra, leányuk Csige  
Elek, fiuk Thury  
Faragó Gábor Körmeny  
Kezdete 7 órákor.

Das Nationaltheater, die kön. ung. Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

## Etablissement Somossy.

Ausgezeichnet ventiliert. 16 1/2 Grad Celsius.  
Anfang 1/2 9 Uhr. Ende 12 Uhr.

**Temistocle Onofri** mit seiner aus 26 Personen bestehenden bestrenommierten Pantomimen-Gesellschaft in der Pantomime „Die Fischer von Venedig“. Große Ausstattung-Pantomime in 6 Bildern.

Ferner grosses, ganz neues, sensationelles August-Programm.

## KÖVESI'S Restauration, Wein- u. Bierhalle VII. ERZSÉBET-KÖRUT.

Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit Springbrunnen.  
Heute, Montag.

## Grosses Militär-Konzert

der  
k. u. k. Freih. v. Mollinár 38. Inf.-Rgmt.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Hotel PÁRIS szálloda Budapest, Váci-körút.

Circa 100 Zimmer und Salons von 1 fl. aufwärts. Badezimmer und elektrische Beleuchtung. Elegantes Kaffeehaus, Speiseaal und Bierhalle. Backstücker, sehenswerth, im Sommer angenehme Terrasse vor dem Hotel und Hofgarten. Seit 1. November 1896 wieder die allbetamten, billigen Hotel-Zimmerpreise.

68288 Hochachtungsvoll  
**PAUL SIMON, Hotelier.**

## Direktor L. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka (Vilásh. priv. Bürgerschule).

Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- und Kadetenschule; befähigt für die Staatsämter, kommerz., industrielle, Affekuranz, Bank- und Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in forst-, landwirtschaftliche- und Thierarznei-Schulen übertreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programme gratis. Spezialkurs. Staatsgiltige Zeugnisse.

## Syphon- u. Gazeuseflaschen

aus renommierter böhmischer Glasfabrik in jeder Größe, Farbe und Form stets am Lager im  
Zentraldepot für Ungarn

**Polgár Sándor,**  
Budapest, VII., Ujvásártér 23.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich jedes Kleidungsstück zu renoviren übernehme und recht billige Preise mache.  
**Bernát Fischer,** Sip-utca 8, 2. Stod 16.

## Ös Budavára.

Heute, Montag, den 2. August.

## Ball in der grossen Moschee.

3 vollständige Variété-Vorstellungen auf offener Bühne.  
**Carmencita**, spanische Tänzerin; **Hilaris u. Tordant**, französische Excentriques; **Maurice**, der berühmteste Radfahrer der Welt; **Trio Galway**, Musikclown; **Trilby**, engl. Tanz- und Gesangs-Truppe. **Gertiny**, weltberühmte Luftgymnastin; **Seymour Gilbert**, internationaler Tanz und Gesang; **The Quavers**, musikalische Clowns; **Henderson u. Stanley**, Quartett Burlesque u. Parodie auf offener Bühne.

Elite-Konzert des Berliner Symphonie-Orchesters. Honvédmusik. Zigeunermusik.  
Entrée bis 6 Uhr Abends 40 fr., nach 6 Uhr 50 fr.  
Die elektrische Untergrundbahn verkehrt bis 1 Uhr Nachts.

## Café Hugo Schreiber.

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.  
Vorzüglich ventilirtes Lokal!

Heute und täglich:  
Gastspiel der russischen Solistinen  
**Schwestern Szwadrow,**  
Violine und Cello-Soli.

! Zum ersten Male in Budapest!

## Damenorchester

Budapest.

**! Geschenke!**  
in grösster und schönster Auswahl in der  
**Galanterie-, Bronze-, Alpacca- und China-silber-Fabrikmiederlage des**  
**Rotthaus M. Ignác**  
Budapest, VI., Király-utca 6,  
zu staunend billigen Preisen.

## New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845.

Die gesammten Gewinne bilden Eigentum der Versicherten.

Vermögen der Gesellschaft 970 Millionen Francs  
Zahreseinnahmen 202 „ „  
Im Jahre 1896 an die Versicherten bezahlt 95 „ „  
Neues Geschäft 630 „ „  
Reiner Ueberschuss Ende 1896 138 „ „

Die an die Versicherten im Jahre 1896 baar ausgezahlten Dividenden beliefen sich auf 11 Millionen Francs.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:  
Ungarische Allgemeine Kreditbank.  
Pester ungarische Kommerzialbank.  
Generaldirektion für Ungarn:  
**Budapest,**  
Erzsébet-körut 9-11,  
(New-York-Palais).

## Groszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

## GROSSER NOVITÄTEN-ABEND.

Das weltberühmte Schönheits-Trio

Pikant!

Interessant!

## The 3 Sisters Dunbar

Die Sterne Amerikas. Englisch-Gesangs- und Tanz-Ensemble. Zum 1. Male in Europa.

Urkomisch! Originell!

## Aster & Belmont,

die lustigen Radfahrer-Wagabunden.

Sensationell! Hochelegant

## James Thomas,

der sensationellste Gentleman-Manipulator.

Die größte Novität der Gegenwart: Spiegelanzug und Schirm-tanz der pikanten 3 Sisters Dunbar.

Uj!

## Az elcsereált vőlegény.

Bohózat, irta Caprice.

## MÖBEL

gegen

## Ratenzahlungen

coulant bei

## Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 8.

Mit näherer Aufklärung dient der Geschäftsführer.

## „Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv. társ.

Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.

1897. évi augusztus havában következő gőzösök fognak közlekedni:

Honnan	H o v á	Gözös neve	1897. aug.
Fiume	Liverpool	Marathon	1-10
"	Gibraltar, Rouen	Szt. László	1-10
"	Tanger, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos	Deák	5
"	Liverpool	Algerian	5-15
"	Antwerpen	Széchényi	5-15
"	Hull, Newcastle o/T	Palermo	5-15
"	Rotterdam	Kálmán kir.	5-15
"	Liverpool	Tarifa	5-15
"	London	Narva	10-20
"	Hamburg	Lusitania	15-25
"	Rouen	"	15-25
"	Dunkerque *)	"	15-25
"	London	Szt. István	15-25
"	Barcelona *)	B. Kemény	25
"	Bordeaux	Jókai	21-31
"	Liverpool	Andalusian	21-31
"	Glasgow	Stefania	21-31
"	London	William Bailey	21-31

\*) Ha a gözös indulása előtt nyolc nappal Tanger, Algir, Dunkerque vagy Gibraltar kikötőbe elegendő rakomány be nem jelentetett, az igazgatóság fentartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.

\*) A gözös Barcelonán kívül még egy földközi tengeri spanyol kikötőt fog érinteni, esetleg Cadixot.

Honnan	H o v á	Gözös neve	1897. aug.
Liverpool	Fiume	Aleppo	1-10
Antwerpen	"	Pest	5-15
Liverpool	"	Arabian	5-15
London	"	Baross	10-20
Glasgow	"	Matlekovits	10-20
Bordeaux	"	Tibor	10-20
Hull, Newcastle o/T	"	Kolpino	10-20
Rouen	"	Mátyás király	10-20
Rouen	"	Zrinyi	15-25
Liverpool	"	Tyria	15-25
Rouen	"	Szt. László	21-31
Liverpool	"	Lesbian	21-31
Glasgow	"	Andrássy	21-31
Rio de Janeiro, Santos	Triest-Fiume	Nagy Lajos	21-31
Antwerpen	Fiume	Széchényi	21-31

Átrakodási szolgálát közvetlen hajóaklevelekkel a felsorolt kikötőkből az összes földközi és adriai kikötőbe, valamint az osztrák Lloyd levantei, keletindiai, kínai és japáni vonalaira.

## Középtengeri szolgálát.

**Fiume—Malta—Sicilia—Marseille-i vonal.**  
Augusztus 2-án Árpád, 9-én Adria, 16-án Tisza, 23-án Szápáry, 30-án Rákóczy gözös indul Fiuméből Marsaillesbe. Augusztus 4-én Szápáry, 11-én Rákóczy, 18-án Árpád és 25-én Adria gözös indul Marsaillesből Fiuméba.

**Tyrrheniai vonal.**  
Az első osztályú gyorsgözös „Buda“ minden vasárnap délelőtt indul Marsaillesből Genuába, minden hétfőn este 8 órakor Genuából Nápolyba és minden szerdán délután 4 órakor Nápolyból egyenesen Marsaillesbe.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen**  
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage**, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 80267

**Pályázat.**  
A nagyigmándi (Komáromm.) orth. izr. imaházegyesület f. é. október hó 18-án betöltendő állásra egy hitközségi alkalmazottat keres. Megkérve, hogy az illető a magyar és német nyelvet szövegesen és írásban teljesen bírja, továbbá jó előismádkozó, Khore, Schochet Ubodek és hitoktató legyen. Fizetés évi 300 frt. szeptember, szabad lakás, nagy házi kert és husvéti páskák. Pályázók irataikat személyesen f. é. aug. hó végéig, pénteki napokon (a szombati próbaműt) az elnökségnél benyújthatják, de csak a felvett költség megtérítésére igényt. Nagyigmánd, 1897. július hó 30. **Dr. Takács B.**, hitk. elnök. 12305

**Gargonvohnung**, elegant möbirt und mit allem Komfort ausgestattet, ist vom August an zu vermieten. Adresse in der Expedition. 80970

**Kommiss** (Christ), jung Ausgelernter, der Spezerei- und Kurzwarenbranche, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „A. J. 12263“ an die Expedition erbeten. 12263

**Photographie.**  
Atelier, vollständig und sehr gut eingerichtet, in lebhafter Stadt, ist sehr billig zu verkaufen. Gefällige Offerte unter „E. S.“ an die Exped. 81005

**Möbel.**  
Eine größere Partie hochfeiner Barock-, Speise- und Schlafzimmer, sowie Divans und Garnituren, Teppiche, Lampen, Bilder, überhaupt komplette Einrichtungen, neu und alt, sehr billig auch einzeln abzugeben. Andrássystrasse 56, 1. Stock, Thür 8. 12293

**100-200 frtot havonta** meg lehet keresni a **Mercur** bank és váltóüzlet-részvényirtaság (Budapest, V., Dorottya-utca 12.) által kibocsátott részletek eladásával. 12292

**Zuschnneider**, Israelit, 26-30 Jahre alt, ledig, der einen Herren-Modellalon selbstständig führen und manipulieren kann, wird sofort acceptirt. Nur tüchtige Kraft und Repräsentationsfähige, die in der Zuschnneiderkunst tüchtig verübt sind, können bei Hermann Popper, Budapest, Tisza-utca 7 und bei Edstein Jüllöpp, Népszínház-utca 31 sofort vorprechen. Honorar nach Uebereinkommen. 12247

**Suche eine** alleinstehende ältere Dame oder älteren Herrn, welche geneigt wäre mit einem Guts-pächter in Kompanie zu treten. 1500-2000 fl. erforderlich. Adr. in der Exp. 81141

**Ein Schnitt-** und Kurzwarengeschäft ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Dlugolinszky Tivadar** in **Lubló**. 12253

**Intelligent. Kommiss** der Spezerei-, Delikatessen-, Glas- und Porzellanwaren-Branche, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle. Adr. in der Exp. 81004

**Luzerne** ist zu verkaufen. Auskunft im 1. Bezirk, Utillagasse 75, im Gemölbe. 81036

**Großes Kellerlokal**, als Magazin oder Werkstatt, ist zu vermieten. 8. Bezirk, Kistaludy-utca 25. szám. 81037

**Klavier**, Schiedmayer, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 80890

**Ich suche** zu 4 Mädchen eine **iszr. Erzieherin** per 1. September. Jahresgehalt 500 Kronen. Zu unterrichten 1.-2. Bürgerische. Offerte sammt Kopien der Zeugnisse an **Markus Blum, Baranó**. 12276

**Ein Schlafzimmer** Möbel, geschmückt, sammt Haarmatrasen, ein Speisezimmer mit Säulen, eine Salongarnitur, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. 4. Bez., Ujvilág-utca 25, 1. St., Thür 2, 3. Stiege. 80929

**Geräumige** Geschäftslotale mit Gas- und Wasserleitung sind sofort zu vermieten. Csengerygasse 84. 80938

**Wohnung** in der Dalszínház-utca 8, 3. Stock, gegenüber der Oper, mit Aussicht auf die Andrássystrasse, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern mit Erker und Nebenräumen, vom 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 12224

**Komptoirist** (Christ), der perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt und auch im Buchfache versiert ist, angenehmes Exterieur hat und über **Prima-Referenzen** verfügt, wird gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter **„Dauernder Posten 800“** postlagernd **Naab**. 12313

**Erzieherinnen**, mit Sprach- und Musikkenntnissen, **dipl. Kindergärtnerinnen**, praktische **Bonnen** mit guten Zeugnissen empfiehlt zum sofortigen Eintritt **Frau Anna Gerjon, Bpest, Andrássy-ut 21, Mezzanin**. 12302

**Hofwohnung** per sofort zu vermieten. Bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis, Kloset. **Jahreszins 240 fl. VI. Bajza-utca 23**. 12309

**Ein Lehrling** wird in einem **Wirk- und Modewarengeschäft** gegen Bezahlung sofort aufgenommen bei **Weinreb Jüllöpp, Garis-Bazar**. 12316

**Egy szedő-nyomó** (Schweizerdegen) azonnali tartós állandó alkalmazást talál **Ujházi Miksa** könyvnyomdájában, **Muraszombatban**. Csakis oly reflektánsok vétetnek figyelembe, melyek szakmájukat teljesen őrlik. 14 napi próba után pályázók állásukban véglegesíttetnek. 12314

**Keller- und** Parterrelotale, verbunden, groß und licht, sind per 15. August zu vermieten. **Aufrecht S., Liqueurfabrik, Sziv-utca 26**, Telephon 12273

**Besseres** Stubenmädchen mit guten Zeugnissen, deutsch und ungarisch sprechend wird gesucht. Adresse in der Exp. 81117

**Für ein größeres** **Stablisement** werden gründlich geschulte, ernste und verlässlich arbeitssame **weibliche** **Vnreankräfte** aus tadelloser anständigem Hause gesucht. Gediegene Schulbildung, gefällige Handschrift, tüchtige Kenntnisse im Rechnen, sowie der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, endlich Referenzen unerlässliche Bedingungen. Offerte unter **„3. 120“** an die Exp. 81120

**Eine kleine** Kanditenfabrik ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 81099

**Spezereigeschäft**, gezeigelter, scharfer Expositen, eines der besten nommierten und gut gehenden Geschäfte der Hauptstadt, welches Eigentümer 28 Jahre besitzt, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18**. 80965

**Geschäftelokal** Anfangs Andrássystrasse, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 81088

**The Berlitz School of Language, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts.** Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 79675

**Fahrrad** feines englisches Fabrikat ist billig zu verkaufen beim Hausmeister, **Hellerstrasse 5**. 81059

**Möbel-Gelegenheitskäufe.** Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karls-gasse, Karlskajeme, Gemölbe Nr. 26. 12296

**In einer großen** Provinzstadt seit 20 Jahren bestehendes, renommirtes **Kurz- und Nürnberg-gerwaren-Engros-Geschäft** ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Näheres in **J. Bladner's Annoncen-Expedition**, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 12255

**Erzieherinnen** dringend gesucht, mit Sprach- und Musikkenntnissen, Gehalt 500 bis 600 fl., für prompt und auch für September.

**Louise Szegheő S., Budapest, Andrássy-ut 28**. 12164

**Patente** werden bejorgt. Muster und Schutzmarken registriert in allen Staaten der Welt unter günstigen Bedingungen durch das Patentbureau **Réthy János**, Budapest, Erzsébet-körut 2. (Eigentümer **Jelensky Sjaló, dipl. Ingenieur**.) 9379

**Kindergärtnerin**, mit schönem Deutsch, zu einem 5jährigen Mädchen für den Nachmittag gesucht. Adr. in der Exp. 81153

**Ein Anstaltungs-Kasten**, in welchem sich ein Kühl-Apparat befindet, auch für eine Kasse geeignet, ist billig zu haben bei **Karl Goldschäfer**, Salami- und Selbwaren Fabrikant, **Rupbaumgasse 24**.

**Tüchtiger Kommiss**, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in der **Kurz-, Wirk- und Modewarenhandlung des J. Schaar, Pözsony**, aufgenommen. 12319

**RÖSER's öffentl. Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Budapest.**  
**Höhere Handelsschule** mit den sogenannten Handels-Akademien in jeder Beziehung gleichen Ranges. Maturitätszeugnisse qualifizieren zum:  
**Einjährig-Freiwilligen-Militärdienste.**  
Die Anstalt besteht seit 44 Jahren, hatte bisher 14.211 Schüler und war im letzten Jahre an der **Handelschule** von 305, an der **Bürgerische** von 125, also von 430 besucht.  
**Erziehungsinternate**  
Aufnahme finden. Programme sendet der Direktor  
**JOHANN RÖSER, Budapest, Aradi-utca 10.**

45.141 II-2 97. szám.  
**Árverési hirdetmény.**  
A földmivelésügyi magy. kir. miniszter közhírré teszi, hogy a fogarasi magy. kir. állami ménésbirtok igazgatóságának Fogaras vármegye, Mundra község határában fekvő Magura nevű erdejében körülbelül 225-61 kat. hold területen álló és törzskiszámlálás után körülbelül 25.200 tömör köbméterre becsült tölgyfa-tömeg, a földmivelésügyi miniszterium tanácstermében 1897. évi szept. hó 1-én d. e. 11 órakor megtartandó zárt írásbeli ajánlati tárgyalás útján el fog adatni.  
A terület négy vágásra van felosztva és az ajánlatok vagy az egyes vágásokra külön-külön vagy több vágásra egyesítve, vagy pedig mind a négy vágás fatömegére egy összegben tehető.  
Az árverési és szerződési feltételek a magy. kir. gazdasági főigazgatónál (földmivelésügyi m. kir. miniszterium, II. emelet, 72. sz.), továbbá a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok igazgatóságánál és a Sárkány községben székelő magy. kir. erdőgondnokságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.  
Budapest, 1897. évi július hó 25-én.  
**Földmivelésügyi m. kir. miniszter.**

**Buchhändler**  
Institution für Buchhandlung in bez. Prospect etc. auch unter. **Gebr. Prospekt** in Stuttgart. **Buchhändler** in Wien. **Buchhändler** in Wien. **Buchhändler** in Wien.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den **Budapester und Wiener Militärspitalen**, als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten,** sowie **Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Blannschwäche** (durch **Electro-Wassage**), **Hautkrankheiten**, **Fuß- u. Frauen** ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei **Frauen**, **Wunden** verschieden heilt **schon** ohne Berufshilfe nach einer **10-jährigen** **chirurgischen** und **15-jährigen** **erfahrung** reichen, **militär-ärztlichen Praxis**  
**Dr. Kajdacsy**  
gew. k. k. Regiments-arzt.  
**Ordination** **Budapest, V., Wainerboulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.**  
Ordination **Samstags** von 9-4 Uhr und **sonn** 7-8 Uhr **Abends**. **Honoräre** Besuche werden unter **Diktion** besorgt, **Medikamente** bejorgt.

**Lassen Sie sich**  
gratis und franko in den neuesten **Antiquariats-Katalog** (Nr. 87) kommen. Er enthält deutsche und französische **Unterhaltungsliteratur** (auch **Pikantes**), **Populäre Medizin** etc., etc.  
**Bruno Thiel's**  
Buchhandlung und **Antiquariat**  
**WIEN,**  
VII./2., **Mariahilferstr. 12-16.**

**„Mascotte“**  
Vollkommen unschuldig an **Korfall** tiefunglücklich wenn auch **Verkehr** unmöglich kann Sie mir nie vergessen bitte um **Angabe** wohin schreiben kann.  
  
**J. Ziska's Nachf. Georg Rostély, Waagenfabrik.**  
Budapest, **Götvögasse 49.** Beste, verlässlichste **Getreide**-Qualitäts-, **Decimal-** und **Centimal-Waagen**. Lieferant der **Getreide** u. **Effektenbörse**. **Preisliste** gratis. **Reparaturen** genau u. billig.

**Ich bin befreit**  
von der peinigen Schmerzen der **Hühneraugen!** **ruff** jetzt so **Mancher** aus, u. **verdankt** dies nur der **Geering'schen** **Spezialität** gegen **Hühneraugen** und **harte Haut**. **Flacon** mit **Pinsel** in einem **Karton** nur **40 kr.**  
**Depot:**  
**Joseph v. Török, Königs-gasse**, in **Budapest.**

**(Eingefendet.)**  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. **Arzt**, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,** sowie **neuentstandene**, als auch **veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre**, alle **Folgen** der **Selbstschwächung**, **Mannschwäche**, **Fuß bei Frauen**, wie auch alle **Hautkrankheiten**.  
**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr **Abends**.  
**Wohnung:** **Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse** (Kisgyötoza) Nr. 1, 2. Stock **Eingang** an der **Treppe**. **Honoräre** Besuche werden mit der größten **Kameradschaft** **beantwortet** und **Medikamente** bejorgt.